



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

98 (28.2.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-163921](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-163921)



Abonnement: 70 Pfg. monatlich,  
Beleglohn 30 Pfg. durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3 42  
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg.  
Reklame-Beile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Redaktion ..... 377  
Gred. u. Verlagsbuchhlg. 218

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Interaten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 98.

Mannheim, Samstag, 28. Februar 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

Eine zehnstündige Fahrt mit dem Marine-Luftschiff „Sachsen“.

□ Berlin, 27. Febr. (Von uns. Berliner Bureau.) Die Marine-Luftschiffabteilung führte gestern mit dem Luftschiff „Sachsen“ eine 10stündige Fahrt aus. Das Schiff flog um 9 Uhr in Hamburg unter Führung des Korvettenkapitäns Stroffer auf. Die Fahrt Hamburg-Wismar-Rostock-Stralsund wurde mit günstigen Winden in drei Stunden zurückgelegt. Das Luftschiff wollte die Fahrt über die Ostsee nehmen. Da sich aber starke Gegenwinde zeigten, schien es geboten, die Fahrt zurück über Land zu nehmen. Das Luftschiff fuhr zurück über Wismar und Lübeck. Um 7 Uhr erschien es über Fuhlshüttel. Die Landungsstelle war durch elektrische Lampen gekennzeichnet. Die Landung erfolgte sehr glatt kurz nach 7 Uhr.

Ein parlamentarer Erfolg des Kabinetts Doumergue.

\* Paris, 27. Febr. Nach einer bewegten Debatte, in welcher Briand und Millerand die Regierung lebhaft angriffen, sprach sich die Kammer mit 329 gegen 214 Stimmen für die Priorität der folgenden vom Ministerpräsidenten Doumergue unter Stellung der Vertrauensfrage genehmigten Tagesordnung aus: Die Kammer billigt die Erklärungen des Ministeriums und rechnet darauf, daß es eine Politik der gerechten Besteuerung verwickelt und die Entlastung des bürgerlichen Grundbesitzes durchzuführen werde.

Das Abstimmungsresultat wurde auf der linken Seite des Hauses mit lautem Beifall aufgenommen.

Der Ausstand der französischen Bergarbeiter.

□ Paris, 28. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) Der internationale Rat der Vereinigung der französischen Bergarbeiter wird am kommenden Sonntag in Paris zusammentreten, um endgültige Beschlüsse über den Streik zu fassen. Trotzdem wird der kommende Montag mit gewisser Annäherung erwartet, da sich die Arbeiter verschiedener Schächte genügt zeigen, die Entscheidungen des internationalen Rates nicht anzuerkennen, wenn sie nicht nach ihrem Geschmack ausfallen werden.

Eine stürmische Kammer Sitzung.

□ Paris, 28. Febr. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Bei den Verhandlungen über die Ausgabe für die Besetzung Lybiens kam es zu heftigen Ausbrüchen. Es wurde hauptsächlich die hierfür angeworfene Summe beanstandet, die nach Behauptung verschiedener Abgeordneten besser für die Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse in Italien verwendet werden sollten. Hierüber entspannen sich dann heftige Auseinandersetzungen. Der Tumult wurde noch vergrößert durch den Lärm, den die äußerste Linke verursachte und die Sitzung mußte aufgehoben werden.

Nieder die allgemeine Wehrpflicht in England.

\* London, 27. Febr. Premierminister Asquith empfing heute eine Abordnung von Vertretern verschiedener Parteien, darunter die Feldmarschälle Roberts, Grenfell und Wood, die Admirale Noel und Seymour, Vertreter der Armee und verschiedener Berufsstände, die sich für eine allgemeine Wehrpflicht in England aussprachen. Der Ministerpräsident erklärte, das Komitee des

Reichsverteidigungsausschusses sei in dieser Frage einmütig zu der Ansicht gekommen, daß die Flotte, wie bisher imstande sei, das Land gegen einen Einfall zu schützen. Er selbst glaube, daß im Hinblick auf den gegenwärtigen Zustand der Flotte und des Meeres die Befestigungen von einem Einfall grundlos seien. Er sei nicht für eine obligatorische Dienstpflicht und glaube nicht, daß diejenigen Länder, in denen sie seit einer oder zwei Generationen durchgeführt sei, prozentual, körperlich oder geistig höher ständen.

Was geht in Portugal vor?

□ London, 27. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus den zahlreichen hier vorliegenden direkten Telegrammen aus Lissabon, die offensichtlich von der Zensur den betreffenden Korrespondenten in die Feder diktiert wurden, wird man nicht klug. Es heißt darin nur, daß die Ruhe nach und nach zurückkehren beginne und die ersten Meldungen über neue Revolutionen übertrieben gewesen seien. Zugegeben wird dagegen, daß der Zugverkehr nach wie vor vollständig stockt.

Innere Kämpfe in Persien.

□ London, 27. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Teheran wird der Times gemeldet, daß den letzten Nachrichten aus Schiras zufolge die in Azerbaidjan stationierte Gendarmerie einen Angriff auf das befestigte Haus Nasr Divan ausführte, der seit einiger Zeit verdächtig war, der Urheber der allgemeinen Unruhen zu sein. Die Ende November 1913 in der Stadt Azarum stattgefunden haben. Während des Angriffes wurde der schwedische Major Ohlson getötet, als er versuchte, eine Mine unter den Toren anzubringen. Die Gendarmerie mußte sich darauf in ihre Kasernen zurückziehen, wo sie seither von den Anhängern des Nasr Divan belagert wird. Die Frau des gefallenen Majors befindet sich unter den Belagerten, die 340 Köpfe stark sind. Eine Abteilung Kavallerie und 2 Maschinengewehre wurden von Schiras aus gestern zu Hilfe geschickt. Auch aus Pulch gingen Verstärkungen ab.

Aus Kache vergiftet.

□ London, 27. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Einer Times-Nachricht aus Teheran zufolge ist der Gouverneur der Provinz Fars, Fakhro Khan, der frühere Ministerpräsident, unter verdächtigen Erscheinungen plötzlich gestorben. Offiziell heißt es, daß er einem Schlagflusse erlegen sei, allein man glaubt, daß man ihn aus Kache vergiftet habe.

Erfolge der chinesischen Regierungstruppen über die Bande des „Weißen Wolf“.

□ London, 27. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Aus Peking wird der Times gemeldet, daß offiziellen Berichten zufolge die Regierungstruppen bedeutende Erfolge über die Bande des „Weißen Wolf“ davongetragen haben, welche letztere in den Provinzen Szechuan und Anhui vollständig geschlagen wurden. Die Flugmaschinen aus wurden zuerst die Schiffs- und Eisenbahnen der Bande erlöschten. Dann gingen die Regierungstruppen zum Angriff über und bereiteten den Rebellen die große Niederlage, wobei diese nicht weniger als 4000 Tote gehabt haben sollen.

Der Times-Korrespondent bezeichnet diese Siffer als übertrieben und fügte hinzu, richtig

sei es, daß gegen die Bande des „Weißen Wolf“ nicht weniger als 40 000 Mann Regierungstruppen aufgebieten werden müssen.

\* Berlin, 28. Febr. Unter den gestern im Reichstag eingegangenen Nachtragsforderungen für die Kolonien befinden sich 5 Millionen Mark als erste Rate zum Bau einer Eisenbahn von Omuworongo über Duto nach Okabakana und eine Million Mark zu den Vorarbeiten für die wasserwirtschaftliche Erschließung Südwestafrikas.

\* Berlin, 28. Febr. Im Herrenhaus wurde eine Interpellation über die Nordmarkenpolitik eingebracht und um Auskunft erlucht, was seitens der Regierung geschehen sei, um Dänemark zu Maßnahmen zu veranlassen, welche eine Einschränkung, insbesondere der jütischen Bewegung, in Dänemark herbeizuführen geeignet sei.

□ London, 27. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Die Direktion der London and Southwestern Rail. Co. hat beschlossen, in Zukunft beim Bau von Waggonen für die Persienzüge nur noch Stahl zu verwenden. Sogar die Räder sollen aus Stahl hergestellt werden.

Die Entwicklung auf dem Balkan. Die Inselfrage.

\* London, 27. Febr. Das Reutersche Bureau erfährt: Der türkische Großwesir machte dem griechischen Gesandten in Konstantinopel den Vorschlag, andere Inseln für Chios und Mytilene einzutauschen. Die griechische Regierung erwiderte, sie sei nicht in der Lage, von dem ihr von Seiten der Mächte zugewiesenen Wege abzugehen; überdies könne sie unter keinen Umständen zugeben, daß Chios und Mytilene wieder unter türkische Herrschaft kämen.

Der Kampf um Epirus.

Meldungen aus Athen zufolge gewinnt es den Anschein, als ob die Räumung des nördlichen Albanien eimerleichter Epirus nicht ganz ohne Schwierigkeiten sich vollziehen sollte. Die sogenannte autonome Regierung, die sich, wie längst berichtet, in dem umstrittenen Grenzgebiet gebildet hat, will anscheinend ihren Wirkungskreis vergrößern; am kommenden Sonntag, an dem Tage, an dem die Räumung von Koriza beginnen soll, wird, wie verlautet, die Aufstandsbeziehung auch in Tepeleni, der historischen Stadt Ali Paschas, in Vlaskowit und Premeti losbrechen. Die „autonome Regierung“ will ihren Geldbedarf durch verzinsliche Anleihebescheine und die Ausgabe neuer Briefmarken decken. Es ist kaum anzunehmen, daß die ausländische Bewegung wesentliche Erfolge haben wird, denn sie hat keinen Rückhalt am offiziellen Griechenland, das gewiß nicht daran denkt, sich die Sympathien der Großmächte dadurch zu verschaffen, daß sie Bestrebungen unterstützt, die dem Ruhebedürfnis auf dem Balkan wie dem ausgesprochenen Willen Europas in gleichem Maße zuwiderlaufen.

\* London, 27. Febr. Das Reutersche Bureau erfährt: Der griechische Ministerpräsident Venizelos hat auf den Zustand in Epirus zugunsten der Autonomie hin sehr strenge Maßnahmen getroffen. Er befahl den drei Bischöfen in Argostoloi, Chimara und Delwino, ihre Diözesen zu verlassen und auf griechisches Gebiet nach Janina zurückzukehren.

Ferner schloß er einen griechischen Offizier, der an der Spitze des Aufstandes steht, obwohl er einer vornehmen und einflussreichen Familie angehört, aus dem Heere aus und befahl, den Präsidenten der autonomen Regierung zu verhaften.

\* Salonik, 27. Febr. Trotz der dringenden Bitten der Regierung an die griechische Bevölkerung von Koriza setzt der Ausschuß für den Kampf um Epirus seine Bemühungen fort. Die „heilige Schar“ veranstaltet regelrechte Übungen. Alle Unterausschüsse sind aufgefordert worden, unverzüglich die eingegangenen Geldsummen für den Kampf nach Koriza zu senden.

Albanien.

Der Fürst von Albanien in Petersburg.

\* Petersburg, 27. Febr. Der Fürst von Albanien hat heute sämtliche in Petersburg weilenden Mitglieder des Kaiserhauses, den deutschen, französischen, österreichisch-ungarischen, englischen und italienischen Völkern befehl. Nachmittags wurde der Fürst von dem Minister des Aeußeren empfangen. In der deutschen Botschaft fand ein Diner zu Ehren des Fürsten statt, an dem u. a. der bayerische Gesandte mit Gemahlin, der niederländische und der rumänische Gesandte, sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft nahmen.

Ausgebungen in Durazzo.

\* Durazzo, 26. Febr. Die italo-albanische Deputation, die zur Begrüßung des neuen Herrschers heute hier eintreffen sollte, wurde vom italienischen Konsul wegen Platzmangels einstweilen in Brindisi zurückgehalten. Heute früh um halb 8 Uhr, wurde die Ankunft des Dampfers „Venghosi“ von Brindisi mit der Deputation erwartet. Eine Menschenmenge, die etwa 500 Köpfe stark war, sammelte sich an und bildete einen Demonstrationzug durch die Stadt. Die Leute gingen zum Hotel Rossini und sangen hierbei nationale Lieder. An der Umgebung nahmen Mohammedaner und Christen teil, man hatte den Eindruck, daß das nationale Empfinden des Volkes erwacht sei.

Unterdess wurden vielfach stürmische Hochrufe auf den Fürsten zu Lieb ausgedrückt. Beim Geschäftslokal der Gesellschaft „Rossini“ erließen die Rufe: „Gott lebe das albanische Rossini!“ Bei den Geschäftslokalen, welche griechische Farben aufwiesen, hörte man die Rufe: „Nieder mit den Griechen! Beim Lokal der bulgarischen Handelsgesellschaft erließen die Rufe: „Gott lebe das bulgarische Volk, die Freunde Albanien!“

Auf einem Platz wurden zwei Reden gehalten. Als erster Redner sprach der Chefredakteur des hier erscheinenden Blattes „Wahimi Krizes“. Er sagte: „Das ganze albanische Volk feiert in diesen Tagen die glückliche Wiedergeburt Albanien, welches fünfhundert Jahre unter türkischer Knechtschaft geschmachtete hatte. Wir sind glücklich, unsere Nationalhymnen in den Straßen klingen zu sehen, unter welchen sich alle Albanesen scheren, um den Nachfolger seines großen Vorgängers Skanderbeg, Abdug Wilhelm, zu empfangen, unter dessen weiser Leitung wir, wie wir hoffen, das verloren gegangene Rossini und die Tschameria wiedererobern werden.“

Als zweiter Redner sprach Bell Bey, ein Mohammedaner aus Sidakalbanien. Er führte aus, daß alle Albanesen ohne Unterschied der Stellung und der Religion sich für den glücklichen Tag vereinigten, an dem Albanien einen Herrscher bekommt, der Albanien nach langer Knechtschaft Glück und Segen bringen werde.

Neben den Rednern stand auch Demir Pascha, ein Verwandter Effend Paschas, der den Reden ebenfalls freudig zustimmte. Er erklärte mir, daß die Serben alle seine Häuser dem Erdboden gleichmachten.



# Die Wirren in Mexiko.

Deutschland unbeeinträchtigt.

Mexiko, 27. Febr. Gegenüber den Beschlüssen über die Erwerbung eines Deutschen in Mexiko wiederholt ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“, daß der Erwerb eines Deutschen, nicht durch ein amerikanischer Staatsangehöriger ist und Deutschland in diesem Falle also unbeeinträchtigt ist.

Paris, 28. Febr. (8. u. 11. Par. Bur.) Aus Mexiko wird gemeldet: In einer vom General Huerta an die Vereinigten Staaten gerichteten Note behauptet dieser die in Mexiko vorgekommenen Zwischenfälle sehr und belagert sich gleichzeitig darüber, daß die Lage der Regierung sich durch die Aufhebung des Ausfuhrverbotens von Waffen durch die Vereinigten Staaten verschlimmert habe, da die Rebellen jetzt wieder mit Waffen genügend versehen seien und außerdem durch Geld vom Ausland unterstützt würden. Er richtet gleichzeitig das Augenmerk der Vereinigten Staaten auf die Zustände, die in den von den Revolutionären besetzten Gebieten auszubrechen drohen, nachdem sich schon so lange das Fehlen einer Regierung bemerkbar gemacht habe.

Washington, 27. Febr. Das Kabinett hielt heute eine Sitzung ab, nach deren Schluß angekündigt wurde, daß auf die Denkschrift Mexikos betreffend den Tod Venustiano keine Antwort erteilt würde.

Washington, 28. Febr. Bryan gab heute Abend die Erklärung ab, daß die Forderung auf Befreiung der für den Tod Bergarros verantwortlichen Personen seitens der Vereinigten Staaten, der Regierung Huertas mitgeteilt worden sei.

Ciudad Suarez, 28. Febr. Ein von General Villa hier eingetragener Befehl ordnet an, daß die Konstitutionslisten von jetzt an dem amerikanischen Konsul sofort von der Verhaftung irgendwelcher Ausländer Mitteilung zu machen haben. Es wird beabsichtigt, dem General Carranza, der in den nächsten Tagen hier erwartet wird, die Untersuchung bezüglich der Ausländer zu übergeben.

## Politische Uebersicht.

Mannheim, 28. Februar.

### Berlin-Paris.

Nach Bersehbildungen aus Brüssel scheint in Belgien eine gewisse Erregung entstanden zu sein, weil dort eingetroffene Nachrichten aus dem Ausland besagen, daß von deutscher Seite beabsichtigt werde, die bisher über Belgien gehenden Grenzposten Berlin-Paris vom Mai ab über Frankfurt und Metz zu legen. Nach halbamtlichen Verlautbarungen muß, wenn wirklich derartige Nachrichten nach Brüssel gelangt sind, ein Irrtum zugrunde liegen. Dieser Irrtum kann vielleicht daraus entstanden sein, daß neuerdings der Verkehr auf der Strecke Berlin-Saarbrücken um zwei Stunden verkürzt worden ist. Dies mag einzelne Reisende veranlaßt haben, von Saarbrücken aus nach Paris den Weg über Metz zu wählen, weil auf diese Weise eine abnormale Zolluntersuchung vermieden wird. Eine Ableitung des Grenzverkehrs zwischen Berlin und Paris von Belgien ist aber in solchen Vorkommnissen nicht zu erblicken. Eine derartige Ableitung ist nicht erfolgt und wird auch nicht geschehen.

## Deutschlands Kolonien.

Neu-Samereun.

Wie die „Ndn. Zig.“ hört, haben zwei französische Konzessionsgesellschaften in Neu-Samereun, die über Gebiete von zusammen etwa 3 1/2 Millionen Hektar verfügen, ihre Konzessionen der Deutschen Regierung zurückgegeben. Diese Konzessionen liefen noch etwa 15 Jahre. Dafür behalten die französischen Gesellschaften das Eigentum an Kronland im Ausmaß von etwa 10 000 Hektar, das sich im Falle der Erfüllung entsprechender Kulturleistungen auf 25 000 Hektar (1 Prozent der Konzession) steigern kann. Nicht uninteressant ist ein Vergleich dieser ersten tatsächlich erfolgten Konzessionsrückgabe mit den Forderungen anderer französischer Gesellschaften. So verlangt die Compagnie Forestiere Sangha-Douangui, deren Konzession nur noch sechs Jahre läuft, nicht weniger als 20 Prozent ihres bisherigen Konzessionsgebietes zu dauerndem Eigentum.

## Badische Politik.

### Ungerechtigkeiten gegenüber den Gewerbetreibenden.

Vom Badischen Landesverband des Hanfa-Bundes wird uns geschrieben: Unser badisches Vermögenssteuergesetz enthält eine Reihe von Bestimmungen, die den Gewerbe, Handel und Industrie als bittere Ungerechtigkeiten empfinden werden. Während man in anderen Bundesstaaten auf den mittleren und kleineren Bauernstand die für den Wirtschaftsbetrieb bestimmten Futter-, Streu- und Dünger-Vorräte sowie das Saatgut steuerfrei läßt, muß der mittlere und kleinere Gewerbetreibende seine sämtlichen Holz- und Hilfsstoffe ohne Ausnahme versteuern. Während das landwirtschaftliche Betriebsvermögen eines Steuerpflichtigen, das den Wert von 25 000 Mark nicht übersteigt, steuerfrei bleibt, muß der Handwerker und Kleinkaufmann sein Betriebskapital versteuern, auch wenn es nur 1000 Mark beträgt. Landwirtschaftliche Betriebsvermögen von mehr als 25 000 Mark bis zu 50 000 Mark werden um 40 Prozent ermäßigt, während gewerbliche Betriebsvermögen in gleicher Höhe keine Ermäßigung erfahren. Ja selbst landwirtschaftliche Betriebsvermögen von mehr als 50 000 bis zu 100 000 Mark werden noch um 20 Prozent in ihrem Steuerwert herabgesetzt, während beim gewerblichen Betriebsvermögen in gleicher Höhe nicht bloß keine Herabsetzung, sondern im Gegenteil eine Erhöhung um 10 bzw. 20 Prozent erfolgt. Dieser Zuschlag wird sogar derart progressiv gesteigert, daß er schon bei einem gewerblichen Betriebskapital von 400 000 Mark nicht weniger als 65 Prozent beträgt! Soweit die erwähnten Vermögenssteuern dem mittleren und kleineren Bauernstand zugute kommen, kann man sich damit in allgemeinen Staats-Interesse zufrieden geben. Aber was dem einen Erwerbsstand recht ist, muß dem anderen billig sein. Deshalb wäre es dringend wünschenswert, daß man die gleichen Vermögenssteuern auch dem Gewerbe, dem Handel und der Industrie zuteil werden läßt. Die Lage der badischen Staatsfinanzen ist gegenwärtig eine durchaus günstige, und sie wird sich durch die Folgen des Generalparlaments noch weiter bessern. Unter diesen Umständen wäre es an der Zeit, die durch das Vermögenssteuergesetz geschaffenen Ungerechtigkeiten endlich einmal zu beseitigen oder wenigstens wesentlich zu mildern. Dies könnte geschehen durch eine Ermäßigung der im § 54 des Gesetzes vorgeschriebenen progressiven Zuschläge auf das gewerbliche Betriebsvermögen, sowie dadurch, daß man die Freigrenze für das gewerbliche Betriebsvermögen auf mindestens 10 000 Mark erhöht. Auf diese Weise könnte das Wohlwollen, das man dem gewerblichen Mittelstand so gern in Worten

entgegenbringt, auch einmal durch die Tat bekräftigt werden.

### Ein Amtsrichter wegen Beleidigung bestraft.

Engen, 27. Febr. Die Landtagswahl des letzten Jahres hatte gestern ein gerichtliches Nachspiel. Regierungsdirektor Franz hier hatte gegen Amtsrichter Straub, der sich als „Kafel des Zentrums“ bezeichnete, Beleidigungsklage angestrengt auf Grund verschiedener früher beidseitiger Äußerungen, die der Angeklagte am Wahltagabend in einer Zentrumszusammenkunft in der „Sonne“ begangen. Es waren gegen 20 Zeugen geladen. Das Urteil lautete gegen Amtsrichter Straub auf 50 Mark Geldstrafe und sämtliche Kosten.

## Badischer Landtag.

Erste Kammer. - 1. Sitzung. (Nachmittags-Sitzung.)

Karlsruhe, 27. Febr.

Vizepräsident Winkl. Geheimrat Dr. Büchel eröffnete die Sitzung um halb 5 Uhr. Am Regierungstisch: Staatsminister Dr. Freiherr von Dusch, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Minister Dr. Freiherr von Bodman, Regierungskommissar.

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet Kommerzienrat Engelhard über den Vorschlag der Groß- und Oberrechnungskammer für 1914 und 1915 und stellt im Namen der Budgetkommission den Antrag, den Vorschlag in Einnahmen und Ausgaben in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer zu genehmigen.

Der Kommissionsantrag wird ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Kommerzienrat Engelhard berichtet sodann im Namen der gleichen Kommission über die Denkschrift der Gr. Oberrechnungskammer über die Ergebnisse der Rechnungsabfuhr in den Geschäftsjahren 1911/12 und 1912/13 und stellt den Antrag, die Kammer möge erklären, daß sie die Denkschrift zur Kenntnis genommen und zu Beanstandungen keinen Anlaß gefunden habe. Dieser Antrag wird debattenlos angenommen.

Kommerzienrat Engelhard erstattet sodann den Bericht derselben Kommission über die Einnahmen und Ausgaben der Gr. Oberrechnungskammer für die Jahre 1911 und 1912. Dem Antrage der Kommission gemäß werden die Rechnungen für unbeanstandet erklärt.

Kommerzienrat Engelhard berichtet ferner über Teile des Budgets des

### Finanzministeriums

und zwar Titel: Saline, Münz-, Allgemeine Kasernenverwaltung und verschiedene und zufällige Ausgaben. Der Berichterstatter verweist in der Hauptsache auf den von der Kommission herausgegebenen Druckbericht. Im Anschluß hieran verbreitet er sich über die Kalkindustrie, die heute etwa 40 000 deutschen Arbeiter und Beamten lohnenden Verdienst bringe; die Zahl der Kalkwerke habe sich in Deutschland ständig vermehrt. Der Redner hofft, daß der Reichstag bei der bevorstehenden Gesetzesnovelle Rücksicht nehmen wird auf die einzelnen Länder, besonders auf Baden. Besondere Bedeutung hat dieses Gesetz für das badische Hinterland.

Für die Salinenverwaltung werden im ordentlichen Etat jährlich 866 100 Mark und im außerordentlichen Etat 500 000 Mark angefordert. Diese Summen werden ohne Debatte genehmigt, desgleichen die Anforderung im ordentlichen Etat in der Münzverwaltung (47 500 M.). In der Allgemeinen Kasernenverwaltung betragen die Anforderungen im ordentlichen Etat 4570 Mark jährlich für herrschende und zufällige Ausgaben sind vorgesehene 11 000 Mark. Die Einnahmen betragen bei der Salinenverwaltung jährlich 1 195 480 Mark, bei der Münzverwaltung 55 000 und bei der Allgemeinen Kasernenverwaltung 4 400 000 Mark. Die Budgetkommission beantragt die Annahme der angeforderten Summen. Dies erfolgt einstimmig ohne Debatte.

Aus dem Vorschlag der Verlehrsanktionen werden die Kapitel: Unterhaltung, Menerung, und Ergänzung der Baulichen Anlagen ohne Debatte genehmigt.

Die Nachweisungen über die Erledigung der dem Gr. Staatsministerium während des Landtags 1911 und 12 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen werden genehmigt.

Oberbürgermeister Dr. Hermann-Offenburg erstattet den Bericht der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf betr. das

### Grundbuchwesen.

Die Kommission beantragt, dem Gesetzentwurf unbenändert die Zustimmung zu erteilen. Der Gesetzentwurf wird sodann in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Dr. Freiherr von Stözingen berichtet im Namen der gleichen Kommission über den Gesetzentwurf betr. die

### Veränderung gegen Jagelschaden.

Dieser Gesetzentwurf beschäftigt bereits die Badische Landwirtschaftskammer und die Zweite Kammer der Landstände; diese beiden Korporationen stimmten dem Gesetzentwurf zu. Dieser sieht eine Erhöhung des Beitrages der Versicherer von 40 auf 50 Prozent vor. Die Kommission beantragt Genehmigung des Gesetzentwurfes in der Fassung der Regierungsvorlage.

Oekonomierat Sängler legt den Wert der Jagelversicherung dar. Eine Frage sei, ob die Erhöhung von 40 auf 50 Prozent genügen werde. Er hofft sei ja, daß man mit 50 Prozent auskomme. Der Ansicht, es sollte eine Zwangsversicherung geschaffen werden oder man solle die Versicherung durch den Staat verwalten lassen, trete er entgegen. Die Verwaltungskosten werden bei der Verstaatlichung nicht besser werden. In Mittelbaden habe die Norddeutsche Jagelversicherungsgesellschaft in schlechten Jahren ruhig weiter gearbeitet. Die Ueberschüsse, die diese aus Baden hole, seien nicht so groß, wie man vielfach hören könne; vom Jahre 1900 bis zum Schluß des Jahres 1913 habe diese Gesellschaft einen Reinst von 126 674 Mark erteilt. Wenn sich Landwirte von dieser Gesellschaft abwenden, so sei das nicht auf die Tätigkeit dieser Versicherungsgesellschaften zurückzuführen. Der Redner bittet das Haus, dem Gesetzentwurf zuzustimmen.

Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters wird der Gesetzentwurf in namentlicher Abstimmung mit allen abgegebenen Stimmen einstimmig angenommen.

Oberbürgermeister a. D. Dr. Winterer-Freiburg berichtet über die Petition der Stadtverordnetenfraktion der Freien Bürgervereinerung in Heidelberg, das Proportionalwahlrecht bei den Gemeinde- wahlen betr. Die Bürgervereinerung will eine Änderung der Gemeindeordnung, weil sie trotz ihrer 16 Stadtverordneten und 2 Stadträten im geschäftsleitenden Vorstand des Stadtverordnetenkollegiums keinen Vertreter erhielt. Um künftighin derartige Vorkommnisse zu verhindern, sollen die Mitglieder des geschäftsleitenden Vorstandes ebenfalls nach dem Verhältniswahlverfahren gewählt werden. Die Kommission ist darin einig, daß dieser eine Vorfall nicht Veranlassung sein soll, das erst vor vier Jahren geschaffene Gesetz jetzt schon zu ändern; immerhin soll diese Angelegenheit im Auge behalten werden. Die Kommission stellt daher den Antrag, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Nach einigen Bemerkungen des Geheimrat Schott-Heidelberg, Bürgermeister Dr. Weich-Überbach wird dem Antrag der Kommission entsprochen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Freitag, 7. März, vormittags halb 10 Uhr. - Schluß 7 1/2 Uhr.

### Schöppler Wahl für ungültig erklärt.

Karlsruhe, 27. Febr. Die Wahlprüfungskommission hat in ihrer heutigen Sitzung die Wahl des Hrn. Schöppler (R. N.)

Wahlberechtigt in der Wahl einer Abgeordnetenversammlung, die unter dem Namen des Rosenwunders viel genannt und erzählt ist. Dichter aller Zeiten haben es aus ihrem Gemüt und mit ihrer Sprache verherrlicht. Erzähler und Epiker haben sich daran verjast.

Der Dramatiker kam zuletzt, als der, der die Reize zu Ende führte, nicht als ihr Hollender. Das Wesen des Dramas übersteigt der Legende. Denn sie ist ein Stück Epik, eine fromme Mär. Sie kann verächtlich werden, wenn ihr Menschen leibhaftig vorübergehen. Was sie ausbrühen will, vermag eindringlicher zu sein, wenn die sinnliche Anschauung es zu fassen die Möglichkeit hat.

Aber weil in ihr vorerst alles nach Gelöblichkeit verlangt, weil sie bestimmt ist durch die belagerte Ruhe des Glaubens, weil sie lehrt, predigt, verflüchtigt will, ist sie dem Drama fremd. Denn das Drama will den Kampf den Gegenpart, die Bewegung, die Handlung. Es will Menschlichkeit zwischen und dem Kampf zwischen lassen, der zu ihrer Selbstbehauptung über zu ihrem Untergang führt. Die Menschen sollen in ihm auf sich selbst stehen - nicht getuschelt sich flüchten in die über-sinnliche Welt, die ihr Wirken mit ihrer erlösenden Gnade umfängt. Es ist fern von aller Lehrtätigkeit, und der Geist der Predigt ist sein Tod.

Nur eine Art des Dramas ist da, in der die Legende eine Stütze hat - die Oper. Sie kann die dramatischen Elemente vernichten und alles in den einzigen Wahn einer gefühllosen Musik auflösen. Sie kann das - wenn freilich auch die wirkliche Oper der dramatischen Konstruktions nie entzweit und die Oper sonst dem Oratorium sich nähert.

## Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Schweizer Beatrix. (Einakterführung.)

Die Tage, die dem Reizenden ein besonders nicht zugehören, seine Korrektheit zur Eide zu tragen, sind vorüber. Der rauschenden Lust ist noch kein Willen der Kirche die Zeit der Bestimmung, der Einlebe gefolgt. Das Wunder wird nun lebendig. Das Mittel und der Glaube an Erfindung sollen die Sorgen erheben.

Das Hauptmotiv dieses Stückes Roeterlands „Schweizer Beatrix“ mit innerem Grunde ab. Es war, als juchten Bühne und Leben wieder zusammenzukommen und wechselseitig zueinanderzuehnen - wie in Erinnerung an die Zeit, die sie un-lösbar zusammengehörten, weil das Leben auf der Bühne dem Wirklichen entwandt und es demnach beglückte.

Die Tage, die dem Reizenden ein besonders nicht zugehören, seine Korrektheit zur Eide zu tragen, sind vorüber. Der rauschenden Lust ist noch kein Willen der Kirche die Zeit der Bestimmung, der Einlebe gefolgt. Das Wunder wird nun lebendig. Das Mittel und der Glaube an Erfindung sollen die Sorgen erheben.

Das Hauptmotiv dieses Stückes Roeterlands „Schweizer Beatrix“ mit innerem Grunde ab. Es war, als juchten Bühne und Leben wieder zusammenzukommen und wechselseitig zueinanderzuehnen - wie in Erinnerung an die Zeit, die sie un-lösbar zusammengehörten, weil das Leben auf der Bühne dem Wirklichen entwandt und es demnach beglückte.

## Kunst und Wissenschaft.

### Die Karlsruher Akademie der bildenden Künste.

Zeit Jahren sei die Karlsruher Akademie im Zustande einer latenten Krise, so behauptet ein Aufsatz von Theodor Buz im neuesten Heft des „Mars“. Die Behauptung, die er erhebt, werden die Kunstwelt so allgemein beschäftigen, daß wir glauben, von ihnen Kenntnis geben zu sollen. Buz erhebt die Anklage, die Akademie verkehrere und spreche u. a. wörtlich folgendes: Da beiden einzigen, welche den Mispständen hätten erfolgreich begegnen können: Traubner und Thoma haben versagt. Sie sind dem Karlsruher Mitleid erlegen.

Bei dem einzigartigen Einfluß, den Thoma in Karlsruhe besitzt, hätte er unendlich viel Gutes schaffen können für die Zukunft der Karlsruher Kunst. Es muß deshalb, so schmerzhaft das auszusprechen ist, offen gesagt werden, daß seine Unterlassungen ihm selber ein Schuldskonto angehäuft. Es kann in Karlsruhe gegen Thoma überhaupt nichts durchgesetzt werden. Denn er gilt in den letzten Jahren bei Hofe in den maßgebenden Regierungskreisen und in der Karlsruher Gesellschaft als ein kleiner Nationalheld, der außerhalb der Kritik steht. Und doch hat auch er seine Schwächen. Wenn man sieht, wie er die Karlsruher Gemäldesammlung als ihr verantwortlicher Leiter „aus-“ hat, dann erkennt man, daß sie auf dem der Kunstpflege, der Kunstpolitik liegen.

Wenn man aber diese bekümpft, dann wird man in Karlsruhe außerordentlich leicht als Gegner von der Kunst des Thomas angesehen und ist damit von vornherein erledigt.

Ende des letzten Semesters sind wieder zwei Professoren zurückgetreten. Bis heute sind ihre Stellen noch unbesetzt. Der eine von ihnen soll schon längere Zeit keine Lehrtätigkeit mehr ausgeübt haben, ohne daß für ihn Ersatz eingeschaltet wurde. Es scheint also auch in administrativer Hinsicht nicht alles zu klappen.

Jetzt geht das Gerücht in Karlsruhe um, daß auch Traubner das sinkende Schiff verlasse. Zur Zeit sind also an der Karlsruher Akademie drei „Lehrstühle“ unbesetzt.

Man hat mithin reichlich Gelegenheit, frühere Fehler wieder auszuwählen. Denn muß man sich aber an den maßgebenden Stellen dazu entschließen, daß Prinzip der „mittleren Linie“ zu verlassen, seine rubricierbaren Nummern mehr zu betonen, sondern harte Individualitäten, Menschen, denen die Jugend mit Begeisterung und Dingen zu folgen vermag. Und diese Menschen müssen sich selbst in erster Linie als Künstler und erst in zweiter als Professoren und Gesellschaftsmenschen fühlen. In Karlsruhe ist es leider allzusehr umgekehrt.

Die Karlsruher Institute tragen die große Gefahr in sich, das System zu zerschlagen, das die jungen Leute auf der Akademie nicht hauptsächlich in ihrem Handwerk etwas lernen wollen, sondern daß sie sich ihre Lehrer auswählen nach den Vorteilen, die sie sich von ihnen für ihr gesellschaftliches und materielles Fortkommen versprechen. So ist es z. B. heute schon nicht

an der Karlsruher Akademie, daß Schüler sich bei einem Professor als „Werkstätten“ einschreiben und auch angenommen werden, trotzdem sie ganz offen unter ihren Kameraden erklären, von der Kunst ihres Meisters nichts zu halten. Sie wollen auf diese Weise nur die verschiedenen Annehmlichkeiten sichern, die ihnen die Akademie bietet.

Wenn aber derartige Dinge an einer Schule überhandnehmen und sich zum öffentlichen Gehmeis entwickeln, dann wird Wohlart Plage und die Anhaft, bestimmt zur Förderung der Kunst, wird zu deren Demut.

## Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Schweizer Beatrix. (Einakterführung.)

Die Tage, die dem Reizenden ein besonders nicht zugehören, seine Korrektheit zur Eide zu tragen, sind vorüber. Der rauschenden Lust ist noch kein Willen der Kirche die Zeit der Bestimmung, der Einlebe gefolgt. Das Wunder wird nun lebendig. Das Mittel und der Glaube an Erfindung sollen die Sorgen erheben.

Das Hauptmotiv dieses Stückes Roeterlands „Schweizer Beatrix“ mit innerem Grunde ab. Es war, als juchten Bühne und Leben wieder zusammenzukommen und wechselseitig zueinanderzuehnen - wie in Erinnerung an die Zeit, die sie un-lösbar zusammengehörten, weil das Leben auf der Bühne dem Wirklichen entwandt und es demnach beglückte.



am 46. Landtagswahlkreis Durlach-Eittingen-Forchheim mit 6 gegen 5 Stimmen für ungültig erklärt, nachdem festgestellt worden war, daß in Eittingen zwei Nichtwähler gewählt haben. Dadurch geht Schöpfste die absolute Mehrheit verloren.

Sie neue Großstadt?

□ Karlsruhe, 27. Febr. In der Budgetkommission kam gestern u. a. auch der Antrag der sogenannten „Rechtsstehenden Vereinigung“ auf Übernahme der gesamten Lehrgeldhalter auf die Staatskasse zur Beratung. Die Verwirklichung dieses Antrages würde für die badische Staatskasse eine Mehrbelastung von rund 8 Millionen bedeuten oder auf die Steuern umgerechnet, eine durchschnittliche Erhöhung der Steuern um 33 Prozent. Außerdem hätten dabei die Städte das Wesentlichste der Belastung zu tragen. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der National-liberalen und desentrums in der Budgetkommission abgelehnt. Für den Antrag stimmten — und das ist das Interessante — die „Rechtsstehende Vereinigung“, die Fortschrittler und die Sozialdemokratie. Wir haben also hier ein neues „Großblutgebilde“ bestehend aus Konservativen, Wählern und sog. „Rechtsstehenden“ (aus diesen 3 Gruppen setzt sich ja die „Rechtsstehende Vereinigung“ zusammen) und Fortschrittler und Sozialdemokraten. Was sagt denn der „Fraktionschef“ der „Rechtsstehenden Vereinigung“ nun? Er hat doch in der Wahlkampagne und auch im Landtag schon wiederholt so sehr gegen das tatsächliche Zusammengehen der Linien gewettert. Aber „halt Bauer, das ist etwas anderes“, heißt es eben auch hier oder „Wie's trifft“!

Die Riesen-Kaisermanöver 1914.

a. Koblenz, 28. Februar.

In diesem Jahre findet voraussichtlich vom 13. bis 18. September im Rheinhessen und Westfalen, also zwischen Koblenz, Frankfurt a. M. und Bielefeld ein Kaisermanöver statt, wie es in einem solchen Umfang wohl noch nicht zu sehen war. Nicht weniger als sechs Armeekorps, nämlich das 7. (Rhein), 8. (Koblenz), 11. (Kassel), 18. (Frankfurt a. M.), das 2. bayerische (Würzburg) und das 1. bayerische (Münster) sollen daran teilnehmen. In Deutschland waren bisher im höchsten Maße 3 bis 4 Korps an einem Manöver beteiligt und auch in Frankreich, wo man öfters Herbstmanöver in großem Umfang abhält, sind vier Armeekorps die Höchstzahl gewesen. Dazu kommt nun noch, daß die einzelnen Armeekorps infolge der letzten Generalsreorganisation sich bedeutend gewachsen sind und neue Truppenkörper, besonders technische, dazugezogen sind.

Damit man sich einen Begriff von den Truppenmassen machen kann, die das diesjährige Kaisermanöver erfordert, sei nachfolgendes mitgeteilt:

Die sechs Armeekorps setzen sich zusammen aus:

- 12 Divisionen, davon vier bayerische, 21 Infanterie-Brigaden, davon vier bayerische (die 40. Infanterie-Brigade hat drei Regimenter, Nr. 116, 116 und 108), 12 Feldartillerie-Brigaden, davon vier bayerische. Von den einzelnen Waffengattungen sind beteiligt: 51 Infanterie-Regimenter: Nr. 15, 16, 24, 25, 28, 29, 32, 36, 53, 55, 62, 67, 68, 69, 71, 80, 81, 82, 88, 87, 88, 96, 96, 115, 116, 117, 118, 128, 129, 160, 161, 167, 188; die bayerischen Infanterie-Regimenter Nr. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 17, 18, 19, 22 und 23. 24 Kavallerie-Regimenter: a) Dragoner Nr. 6, 5, 23 und 24; b) Husaren Nr. 7, 8, 11 und 14; c) Ulanen Nr. 5 und 6, bayerische Nr. 1 und 2; d) Kürassiere Nr. 4 und 8; e) Jäger zu Pferde Nr. 2, 6, 7 und 8; f) Oberjäger (bayerisch) Nr. 1, 2, 3, 5, 6 und 7. 24 Feldartillerie-Regimenter: Nr. 7, 11, 19, 22, 23, 25, 27, 43, 44, 47, 55, 58, 59, 61, 63 und 83, bayerische Nr. 2, 3, 5, 6, 8, 10, 11 und 19; 9 Fußartillerie-Regimenter: Nr. 3, 7, 9 und 18, bayerische Nr. 1 und 3; 3 Jäger-Bataillone: Nr. 1 und 11, bayerische Nr. 2; 2 Maschinengewehr-Abteilungen: Nr. 2 und 7; 2 Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen: Nr. 7 und 8; 51 Maschinengewehr-Kompanien.

nen. (Sämtliche Infanterie-Regimenter haben seit dem 1. Oktober 1913 eine Maschinengewehr-Kompanie.) 19. Pionier-Bataillone: Nr. 7, 8, 11, 21, 24, 25 und 30, bayerische Nr. 2, 3 und 4 (dazu kommen 5 Scheinwerferzüge, davon 1 bayerischer; 1 Telegraphen-Bataillon: Nr. 3; 8 Train-Bataillone: Nr. 7, 8, 11 und 18, bayerische Nr. 2 und 3; 2 Festungs-Fernsprech-Kompanien: Nr. 8 und 7; 1 Luftschiffer-Bataillon: Nr. 3; 1 Flieger-Bataillon: Nr. 8; 1 Unteroffizierschule (Hildesheim); 2 Eisenbahn-Regimenter: Nr. 2 und 3; 1 Garde-Unteroffiziers-Kompanie.

Jetzt ist folgendes noch zu berücksichtigen: 1. Es stellen die übrigen nicht am Kaiser-Manöver beteiligten Armeekorps außerdem noch besondere Kavallerie-Divisionen auf (jede Division besteht aus vier Regimenten). Ferner geben die Korps Abteilungen von Telegraphentruppen, Train, Luftschiffer- und Fliegertropfen ab. Die Stärke der letzteren und technischen Truppen ist also viel bedeutender. Wahrscheinlich wird die Infanterie ebenfalls verstärkt. Viele tausende Reservisten werden gleichfalls zum Kaiser-Manöver eingezogen. Es ist interessant, sich ein Bild zu machen von der Kopfstärke der einzelnen Waffengattungen. Die Infanterie allein übersteigt alle anderen Waffengattungen zusammengenommen an Zahl.

Die Infanterie zählt: 2907 Offiziere, 11 994 Unteroffiziere, 109 807 Mannschaften; die Kavallerie: 624 Offiziere, 1992 Unteroffiziere, 15 628 Mannschaften, 16 424 Pferde; die Feldartillerie: 578 Offiziere, 2880 Unteroffiziere, 17 712 Mannschaften, 14 400 Pferde, 864 Geschütze; die Fußartillerie: 240 Offiziere, 1104 Unteroffiziere, 6968 Mannschaften, 192 Geschütze (Feldhaubitzen und Mörser); die Verspannungs-Abteilungen: 36 Offiziere, 144 Unteroffiziere, 900 Mannschaften, 1880 Pferde; die Telegraphentruppen: 24 Offiziere, 118 Unteroffiziere, 748 Mannschaften, 310 Pferde. (Diese Zahlen sind die Stärke des Telegraphen-Bataillons Nr. 3 in Koblenz.) Der Train: 114 Offiziere, 552 Unteroffiziere, 1868 Mannschaften, 1806 Pferde; die Maschinengewehr-Kompanien (die zu den Infanterie-Regimenten zählen): 204 Offiziere, 510 Unteroffiziere, 3923 Mannschaften, 1826 Pferde, 306 Maschinengewehre; die Maschinengewehr-Abteilungen: 8 Offiziere, 38 Unteroffiziere, 182 Mannschaften, 120 Pferde, 12 Maschinengewehre; die Festungs-Maschinengewehr-Abteilungen: 12 Offiziere, 32 Unteroffiziere, 140 Mannschaften, 44 Pferde, 12 Maschinengewehre; die Pioniere: 240 Offiziere, 830 Unteroffiziere, 5520 Mannschaften; die Scheinwerferzüge: 10 Offiziere, 25 Unteroffiziere, 185 Mannschaften, 125 Pferde, 10 Scheinwerfer (die unerschöpflich noch vermehrt werden); die Luftschiffer: 18 Offiziere, 38 Unteroffiziere, 295 Mannschaften; die Flieger: 12 Offiziere, 96 Unteroffiziere, 392 Mannschaften.

Die Gesamtsumme beträgt demnach 5038 Offiziere, 20 276 Unteroffiziere, 163 577 Mannschaften, 98 290 Pferde, 1066 Geschütze (davon 192 von der schweren Artillerie) und 990 Maschinengewehre. Alles in allem, also Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, beträgt die Kopfstärke 188 884 Soldaten. In Wirklichkeit ist diese gewaltige Summe noch viel größer; denn es ist hierin noch nicht mit eingerechnet die beiden Heeres-Regimenter, die noch hinzukommenden Kavallerie-Divisionen, die Garde-Unteroffizierskompanie, die Unteroffizierschulen, die von den anderen am Kaiser-Manöver nicht beteiligten Korps abgehenden Truppenteile, die Fußartillerie, Telegraphentruppen, Pioniere, Luftschiffer, Flieger, Train usw. Endlich kommen auch noch die nach vielen Tausenden zählenden Reserve-Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in Betracht. — Auch die Pferdezahl ist bei weitem größer, da die tausende Offizierspferde sowie die besonderen Kavallerie-Divisionen hierbei auch noch nicht berücksichtigt sind.

Man wird also nicht zu hoch schätzen, wenn man die am Kaisermanöver beteiligten Truppenmassen auf rund eine Viertelmillion Köpfe und 50 000 Pferde schätzt. Um sich einen Begriff von dieser Größensicht zu machen, sei bemerkt, daß dieselbe, in Marsch gesetzt, mit 950 Kilometern Länge zu veranschlagen ist. Dieses entspricht der Entfernung von Koblenz bis Saarbrücken. Die entbundenen Truppen würden, täglich 50 Kilometer zurückgehend, eine volle Woche zum Durchmarsch irgend eines Ortes gebrauchen, während mindestens sechshundert starke Sonderzüge zum Rücktransport nötig wären.

Was nicht minderem Rechte hätte er wieder auch das musikalische Element der Sprache unterziehen, langsame Reden auf den Reichtum ihrer rhythmischen Formungen, ihre Klangvollheit von der dumpfen Schwere der Verworfung bis zum überhörschlichen leichten Hüpfen, ihre Raucierungen von der himmlischen Höhe zum leidenschaftlichen wilden Ausschrei des religiösen Fanatismus. Der Kapellmeister hatte dadurch eine Einheitsarbeit erlangt, die das Wort auf eine große Ebene hob. Und er hatte sogar den Chor musikalisch und rhythmisch zu einer einheitlichen Zusammenwirkung gezwungen.

Nur hat er eben dadurch auch wieder hinweggeschafft, was allein die kräftige Jagd des dramatischen Lebens in diese Welt der frommen Einheitsarbeit legen läßt: die Gegenüberstellung der inneren Welt, die im ersten Akt mit dem Prinzip der Weltordnung an die Türe pocht, und der Weltanschauung, die sich in sich selbst ruht. Indem er auch hier alles auf die herabgeleitete Junktur des Alltags, entwirft er das einzige Moment, das eine Spur dramatischen Lebens in dem Werke erzeugen könnte.

Auf der anderen Seite hat die Regie dann wieder die frange Zählung durch den Charakter der Bühnenbilder durchbrochen.

Bei Wagner ist alles höchst einfach, einfach, Verzicht auf äußere Wirkung. So groß ist die Junta, so stark die Kraft seines Wandens, daß das Bild der Bühne kaum etwas zu tun braucht, um unserer Phantasie zu genügen.

Das Wunder aber vollzog sich mit einer Aufregung, die mit einem einzigen Schlage aus der abstrakten Herdigkeit aller Zeit und aller Raum mit einem tollkühnen Selbstvertrauen in die verwegene Experimentierübertragung und in seiner papierenen, allwissenden, sich selbst Herrlichkeit alle Vorkäuflichkeiten der verächtlichen Gartenzene in Gonnadendunst zu ein Gedächtnis übertrug. Nur das Haupt-

Aus Stadt und Land. Mannheim, 28. Februar. Aus der Stadtratsitzung

Aus der Stadtratsitzung vom 26. Febr. 1914. Dem Verkehrsverein Mannheim, der in der diesjährigen Kaiser-woche (3. bis 10. Mai) wieder verschiedene Festlichkeiten, insbesondere ein Illuminationsfest am Friedrichsplatz mit Feuerwerk, ein italienisches Abendfest auf verschiedenen Straßen u. Plätzen, sowie ein Kinderfest mit Ballonpost veranstalten will, wird auf Wunsch zur Durchführung dieser Pläne — vorbehaltlich Bewilligung der erforderlichen Budgetmittel durch den Bürgerausschuß — ein Kredit eröffnet.

Die Erhöhung der Abonnementspreise für das Gr. Hof u. National-Theater vom 1. September 1914 ab wird dem Vorschlag der Theaterkommission entsprechend, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt.

Die verstorbenen Privatka Maria Sachs hat Wohltätigkeitszwecken mit freier Verfügung 10 000 Mark vermacht. Der Senat beschließt, das Vermächtnis anzunehmen und die Staatsgenehmigung einzufordern.

Dem Armen- und Fürsorgeamt sind zugewiesen worden: 200 Mark und 100 Mark zur Verteilung unter hiesige Arme ohne Unterschied der Konfession, ferner 300 Mark an hiesige Arme israelitischer Konfession.

Nach Bericht der städtischen Hochbauamtes lassen sich durch Ausbau des Unterhofes der Turnhalle der im Bau befindlichen Turnerschule Räume für Bureau- oder dergl. ähnliche Zwecke gewinnen. Die technische Kommission empfiehlt, die Bauarbeiten für den angeregten Ausbau, der jetzt erfolgen muß, aber im Projekt der Augenbrunnenschule nicht vorgesehen ist, mit einem Aufwand von 6500 Mark aus Mitteln des Baukredits dieser Schule auszuführen. Der Stadtrat genehmigt diesen Antrag und beschließt gleichzeitig, dem Bürgerausschuß nachdrücklich Vorlage zu erstatten.

Der Stadtrat nimmt vorläufig Kenntnis von den Anträgen der Schulkommission in der Frage der Arbeitsämter. Den Mitgliedern des Kollegiums soll zunächst das vorliegende schriftliche Material zugewiesen werden; in einer späteren Sitzung wird sodann Beschluß über die vorliegenden Anträge gefaßt. Schon heute erklärt sich der Stadtrat damit einverstanden, daß in den 6. Uchulungsklassen vom nächsten Schuljahr ab verbindliche einzelne naturkundliche und geometrische Stunden in der Vermittlung des Schulhauses erteilt werden.

Wegen Befreiung einer erledigten Gewerbelehrerstelle an der Gewerbeschule wird dem Antrage des Gewerbelehrers entsprechend Vorlage an Hr. Landesbevollmächtigten erstattet.

Dem Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie — Ortsgruppe Mannheim — wird zur Abhaltung eines unentgeltlichen Buchführungskurses für Anwärter des gewerblichen Mittelstandes ein Schulsaal der Gewerbeschule überlassen.

Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung hat ein Projekt über die Neuverteilung der Fahrpläne zum Ziel. Hauptbahnhof ausgebaut und zu seiner Durchführung das Entschleunungsverfahren einseitig. Das Projekt beruht in erster Linie die verschiedenen Fahrpläne zum Hauptbahnhof durch Vermeidung schienenförmiger Kreuzungen möglichst unabhängig voneinander zu gestalten. Zunächst soll eine Neuverteilung der Verkehrsverhältnisse im Personenbahnhof in der Weise anstrebt werden, daß der große Verkehr von Mannheim nach Heidelberg möglichst unmittelbar an das Empfangsgebäude heranreicht. Auf die Hauptbahn wird die Nebenbahn wann-

des unmittelbaren Anschlusses an die Pfalz-bahn folgen und darauf die Rheintalbahn. Zur Erreichung dieses Zieles steht das Projekt wesentliche Änderungen an den Fahrplänen vor. Die einschneidendste Änderung soll die Rheintalbahn erleiden, die von der Station Rheinau an hoch gelegt werden soll und zwar zunächst unter Beibehaltung ihrer bisherigen Richtung bis etwa 1 Kilometer nordwestlich des Haltepunktes Rheinau, wo die Personenbahn von der Güterbahn trennen soll. Während die Güterbahn die Richtung der bisherigen Rheintalbahn beibehält, zweigt die Personenbahn auf einem hohen Damm nach Nordosten ab, fährt außerhalb des Vorortes Neckarau östlich der Rhein, Gummi- und Zellulosefabrik vorbei, überschreitet mit Brücken zweimal die Hauptbahn nach Heidelberg und mündet kurz vor dem Neckarauer Übergang in die heutige Bahnanlage ein. Die Nebenbahn wird annähernd an ihrer jetzigen Stelle hochgelegt; sie schneidet sich an die neue Fahrpläne der Rheintalbahn auf der Nordseite an und wird ebenfalls mit einer Brücke über die Hauptbahn hinweggeführt.

Das Projekt bringt zwar eine anerkennenswerte Verbesserung der Betriebsverhältnisse im hiesigen Hauptbahnhof, es entspricht aber in verschiedener Hinsicht nicht den Interessen der Stadtgemeinde. Der Hauptnachteil des Projektes besteht darin, daß der neue Bahndamm der Rheintalbahn die Gewerkschaft in sehr unangenehmer Weise zerschneiden und so die bauliche Entwicklung der Stadt südlich des Verkehrsbehaltens in bedenklicher Weise beeinträchtigen würde. Das Gleiche gilt von der hochliegenden Bahn längs der Rheinstraße, die noch stärker, als dies jetzt der Fall ist, das Rheinauer Hafengebiet von dem Wohngebiet trennen und den Verkehr zwischen diesen beiden Gebieten behindern wird, ganz abgesehen davon, daß auf diese Weise die unbedingt notwendige Verbreiterung der Rheinstraße auf immer unmöglich gemacht wird.

Außerdem nimmt das Projekt der Eisenbahnverwaltung auf die Aufrechterhaltung der heute bestehenden Verbindungen keine genügende Rücksicht. So bringt es vor allem eine Verschlechterung der Verbindungen zwischen dem Ortsteil Neckarau und dem Mittel der heutigen Rheintalbahn liegenden Gemarkungsteil, da die vorhandenen beiden Überwege im Zuge der Neckar- und der Schwaninger Landstraße durch einen Übergang, der ebenfalls wieder ein Niveauübergang sein soll, ersetzt werden sollen. Hier müßte unter allen Umständen eine Überführung erstellt werden. Auch die vorgezeichnete Lage der Station Neckarau südlich des Friedhofes mit sehr unangünstigen Bauverhältnissen gibt zu ernstlichen Bedenken Anlaß. Der Stadtrat hat deshalb beschloffen, gegen das Bahnprojekt Einsprüche zu erheben.

Die Verkeinerung Bedingungen für die Bauarbeiten a) Sodenstr. Nr. 25 und Nr. 7, sowie b) Augenbergstr. Nr. 17, werden festgesetzt.

Den vorliegenden Anträgen der Militärverwaltung auf Änderung einiger Bestimmungen der Verträge über die Ueberlassung von Gelände für die Errichtung der Luftschiffhallen und die Verbauung von sog. Anfluggelände wird zugestimmt.

Das Tiefbauamt wird beauftragt, mit den erforderlichen Bauarbeiten Verbesserungen an den Böschungen des Bonadies- und Kesselhafens im Industriehafen alsbald zu beginnen.

Die Firma Geuber u. Comp., Rheinische Lokomotiv- und Schloßfabrik hier hat der Bezirksregierung ein Gesuch gestellt, von 20 M. überwiehen.

Vernehen wird: a) Die Ausführung der Eisenarbeiten im Dachstuhl der Diesterwegschule an die Firma Schödelmer und Winter hier, längs in folgender reicher Aufstellung:

und vermittelte einen feinen, and künstlerischen Empfinden einflussenden Eindruck, der den Welt des Werkes verleierte.

Die Darstellung gab in ihrer geschickten Gestaltung kaum Anlaß zur besonderen Hervorhebung oder Abwertung. Das Ziel allein vor sich allein in der Vordergrund trat, lag in der Natur der Dinge als Schöpfung. Erhöht hat sie die Welt nicht — nur mit nicht allzu großer Darstellung der Gewandtheit geklärt. Mehr zu geben, war sie unendlich zu unbestimmt. Von der Welt des vorhergehenden Tages konnte man keine Beiräte am folgenden erwarten.

Das Werk auf die letzte Frage — es die Schöpfung der Welt im alltäglichen Repertoire sich zu zeigen kann. Die Antwort aus dem Geiste des Werkes und der Erfahrung der ersten Aufführung kann nur ein Nein sein. Wie den Partisan im Landesrepertoire unterzubringen als Unmöglichkeit erwiesen hat, so ist auch ein Werk von der hohen Art der Schöpfung der Welt aus ihm ausgeschlossen.

Man mag dem Intendanten dankbar sein für den Versuch. Denn er hat mit einem eigenartigen Werk bekannt gemacht. Und er hat darüber noch das Wort gesagt: Das Werk ist in der Zeit. Die seine Werke auf den Bühnen verbrachte und sich damit wieder einmal so tief verbrachte, die erhebende Wirkung seines innigen, glühenden Lichtens durch die Zeit erweilen konnte.

Unförmlich ist es zu behaupten, daß es bei dem Versuche geblieben ist.

Alfred Bichwart widmet das Märzheft der Monatschrift „Dachhaus“, das uns soden zugeht, einen Nachruf auf den Reder von Dr. Friedrich Döberer. Er

Alfred Bichwart ist nach längerem Kranksein nun auch seinem Freund und Kampfgenossen Hugo v. Tschudi gefolgt. Sie waren beide ehrliche Prophanisten für die gemeinsame gute Sache der Durchführung der neuzeitlichen materiellen Zivilisation mit dem Gedanken der künstlerischen Kultur. In diesem ihrem Beruf standen sie ganz auf sich, hatten weder Vorbilder, noch denen sie sich richteten, noch Vorkämpfer, denen sie folgen konnten. Sie waren, wie das Lichtwerk selbst in dem einleitungsweise erwähnten Essay andrückt, berufliche „neue Typen“. Offen sie aber keine Vorgänger, so fanden sie doch bald Mitstreiter und später Jünger und Nachfolger: Gustav Pauli in Bremen, Karl Kretschmar in Düsseldorf, Alfred Hagedorn in Köln, Fritz Richter in Mannheim, Walter Krieger in Stettin. — um nur einige wenige zu nennen. Das Vermächtnis, das uns die beiden ersten in einem wahrhaftigen Sinn modernen Museumstretoren hinterlassen haben, befindet sich, Gott sei Dank, in guten und tauglichen Händen.

Das Intendanten-Jahrbuch des Grafen Seebach. Graf Altfeld v. Seebach besaß am 1. März das Intendanten-Jahrbuch des Grafen Seebach als Generaldirektor der Preussischen Hoftheater. Die Stadt Dresden wird ihm aus diesem Anlaß die sehr gelobte Gedächtnisrede zum Oberbürgermeister überreichen. Die kaiserliche Ehrenmedaille für den Preussischen Intendanten wird ebenfalls eine Sammlung von Beiträgen der Komponisten und Dichter sein. Die















# Konfirmanden- und Kommunikanten-Kleider

in reichhaltigster Auswahl u. geschmackvollster Verarbeitung in den Preislagen von

**18.— Mark bis 65.— Mark**

für jede Grösse passend, vorrätig

## L. Fischer-Riegel

Mannheim, E 1, 3-4

Südwestdeutschlands größtes Spezialhaus für bessere Damen- u. Kinder-Konfektion.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

### Schinkenstücke geräuchert

Pfd. 1.60 im ganzen

### Butter-Konsum

P 5. 13. Tel. 7004.

### Beamte etc.

erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung

### Anzüge nach Maß.

Garantie für guten Sitz, Kragen in deutschen und englischen Stoffen. In Referenzen. 82607

### L. Steinmeh

Q 7. 18/19.

### Feldjagat

erste Qualität, ab heute 30 und 35 Pfg.

### Kopf- u. Endivien

R 1, 9 Tel. 2969

### Parquet-Bitschpine und

### Lionoleumböden

reinigt prompt n. Billigst H. Götter, J. 8, Tel. 2812.

### Heirat

#### Heiratsge sucht.

Welt, gebild. Frei. kath. Ausländerin, mit 4000 A Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn im Alter von 40-60 Jahren, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen, Beamter in fest. Stellung, bevorzugt. Nur ernüchtert wird berücksichtigt. Anonym zweifels. Off. n. 28842 an die Exped.

#### Bessere Heiraten

vermittelt reich diskret H. Geiger, Q 7, 24.

#### Recette

#### Ehe-Vermittlung

Vin Sonntag, Montag u. Dienstag, den 1., 2. u. 3. März in Mannheim. Hotel „Deutsches Hof“, L. 13, 21, beim Bahnhofsplatz von 12 bis abends 10 Uhr 1. Klasse für Damen und Herren zu sprechen. Raum von einundzwanzig bis höchsten Stunden hervorragend gute Kost bieten; es können auch herrliche Musikbegleitung gemacht werden. Discretion selbstverständlich. Frau Josephine Hofmann, Talheim-Heilbronn Heirats-Anstalt.

### Erste und älteste Damenbekleidungs- und Zuschneideschule Mannheims.

Zur Ausbildung von Zuschneiderinnen, Direktrizen und für selbständigen Beruf. Lehrzeit unbefristet. 34993

### Szudrowicz-Doll, Mannheim, F 1, 3 Breitestr.

Entsendende Schnittmuster nach Maß.



Gasbadeöfen in Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis. 89478 F 4, 7.

### Vermischtes

1 Theaterplatz 2. Parterre, Ab. A. vorübergehend bis Schluss der Saison abgegeben. 20914 L. 8, 11, 3 Treppen.

### Peter Wagner

Q 7, 6 Tel. 4966

### Umzüge

übernimmt in- und Ausland, sowie Stadt-Umzüge zu den billigsten Preisen.

Wäsche wird mit der Maschine schön und billig gewaschen. 29900

Zahn-Ärztin Frau Dr. abzugeben. Große Ballhofstr. 48.

Damen-Schneiderin empfängt bis. 20909

A 3, 8, 3 Treppen.

## Das fremde Kind.

Roman von Robert Schumann.

Kochdruck verboten.

39) Fortsetzung.

So war es hier. In Liebe geht es er Gudrun mit seinem Unglauben.

Wie die Ungläubigen Christus nach Golgatha geführt, so hatte er sie in den Tod getrieben. So lange hatte er den Willen, sie zu töten, genährt, bis er sich erfüllte.

Sie war unschuldig. Nun sie tot, bedurfte keiner Beweise. Er fühlte es mit allen Sinnen. Gloria sangen die Cherubim über ihm, Hofmann riefen die Engel des Himmels über solche Sünderin.

Das fühlte er wohl. Mit dem Kinde, das noch nicht geboren, war sie gegangen.

Seiner Raublust wollte sie es entziehen. Und sie mußte nun nicht mehr, daß er dieses fremde Kind liebte um ihrer willen, daß er das Leben in ihm anbetete um ihrer Heiligkeit willen.

Vorbei!

Sie war tot und das Kind war tot. Und nun wollte er ihnen folgen auf Gnade und Ungnade.

Solcher Art waren die Gedanken Hanns Storms. Darum besichtigte er sich in der Folge hartnäckig des Nordes, des vorbedachten und bewußten Mordes.

Daß er damals, als Gudrun ihn von zuhause entfernt hatte, in fernen Straßen umhergirt war, wo ihn niemand gesehen, kam seinem Plan zu statten.

Gudrun's nachgelassenen Brief hatte er verbrannt.

So mußten Hanns Anstrengungen umsonst sein. Nur mildern konnte er die Tat. Ursachen beibringen, die zu Gunsten des Angeklagten sprachen.

Aber da sollte er in Hanns Storm einen gewappneten Gegner finden! Er wollte mit des Weibes Schwärze ringen gegen Rechtsanwalt Kasmus. Der sollte seines ersten großen Falles nicht froh werden.

Nein, das sollte er nicht.

Die Voruntersuchung konnte bei dem glatten Geständnis des Angeklagten bald abgeschlossen werden. Zimmerlin wurde es März bis der Termin zur Hauptverhandlung festgesetzt wurde.

Es war Frühling, und man wollte einen Menschen richten wegen einer schweren Tat, nach dem Spruche: Auge um Auge und Zahn um Zahn!

Kasmus wartete im Fieber auf den großen Tag.

Sein oder Nichtsein, ließ es für ihn. Sieg, oder ein Ende in grauem Nebel. Nicht nur des großen Falles wegen! Nicht nur der Ehre, gab es mahnte und hämmerte. Das Gewissen sprach!

Das Gewissen drückte auf ihn und wühlte. Die Einsamkeit lastete auf ihm und die Kraft des Willens ließ nach.

Rechtsanwalt Kasmus ging wie ein Schatten umher und wartete auf den großen Tag. Doktor Ratt war als Sachverständiger geladen, um über die Jurisdiktion des Angeklagten ein Urteil abzugeben.

Die Stadt war voll Spannung. Ein Lauschen und Gehen war in allen Gemütern, wie immer, wenn die Natur den Menschen ein Rätsel zum Lösen gibt.

Es laufen geheime Fäden zwischen den Dingen. Es gibt Telegramme der Vorhersage.

Solch eine bedeutsame Nachricht der göttlichen Allmacht lief über den Ozean und fand in jeder alltäglichen Zeitung den Weg nach dem ächten Stützpunkt eines Volkenträgers in Newyork.

Dort gab es viele, viele Zimmer. In jedem sah die Arbeit, in manchem die Not, in allen die Sorge.

Und vor jeder Tür harrete hoffend und sehend die Freude.

Manche liegen sie ein, manche verstanden ihr Klopfen nicht und blieben ewig in Genuß und Trauer.

Dem nicht ungeraten kommt das Glück. Man muß verstehen. „Seien“ zu sagen. Frau Gudrun beugte sich mit inbrünstiger Liebe über ein improvisiertes Kinderbettchen. Dort lag in friedlichem Schlummer Hanns

Georg, der Neugeborene. Das Kind ihres Herzens. Das Kind Hanns Storms.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend stufte Frau Gudrun, denn die Sorge galt es fern zu halten von Hanns Georg.

Welch köstlicher Anblick!

So stark war er, daß selbst die Sehnsucht nach Hanns Storm und das Leid um die Vergangenheit darüber verstummen mußten!

Fünfhundert Dollars hatte Frau Gudrun auf der Bank. Die durften nicht angegriffen werden. Und wie schwer war es doch, mein Gott, wie schwer, das tägliche Brot zu verdienen!

Da wurden die Finger wund und die Seele müde und schwer.

Aber der Sonntag und das Kind. Das Kind und der Sonntag, wahrlich, die entschädigten die fleißige Arbeiterin für eine Woche der Frohn und des Leides.

Rur manchmal dachte härter die Sehnsucht. Manchmal so stark, daß Frau Gudrun die Nadel sinken ließ und den tränenreichen Blick voll Jammer nach dem Fenster richtete. Dann sank schließlich das Haupt in die Arme und ruckweise klossen die Tränen. Einmal aber klopfte die Sehnsucht so stark, so dringend, so heftig, daß Frau Gudrun meinte, es müßte ganz etwas Besonderes sein.

Das Wunder.

Es war aber nur ein Zeitungsbote, der ihr die Staatszeitung brachte.

Schmerz, harte Wochen lagen hinter Gudrun's Stern.

Als damals das deutsche Ufer hinter Hamburg verankert, da war sie zusammengebrochen. Eine Ananktheit warf sie nieder, und vielleicht wären alle Mühen des Schiffszarates umsonst gewesen, wenn nicht der Gedanke an das Kind in ihr gewesen wäre.

Wie ein lebendes Wesen sah er neben ihr, dieser krumme Gedanke voller Herrlichkeit und geheimnisvoller Mitleid, tröstete sie und hielt sie aufrecht.

Sie hatte das Gefühl, als trete sie durch ein schwarzes, riesenhafes Tor in ein dunkles Reich, in dem kein Licht und keine Sonne war. Aber ein leuchtendes Engelköpfchen lief vor ihr her und wies ihr den Weg.

Das neu eröffnete

## Modehaus Otto Goethe

O 7, 9 Mannheim O 7, 9

Heidelbergerstraße — neben Grand Café Rumpelmayer

empfiehlt zur

### Konfirmation und Kommunion schwarze u. weisse Stoffe

wie Popeline, Wollbatist, Rips, Voile etc.

### Wäsche — Unterröcke — Unterkleider.

Die Läger sind in allem reichhaltig sortiert und enthalten alles in

einfachen, mittleren und besten Ausführungen und jeder Preislage

sodass jedem Wunsche in bester Weise entsprochen werden kann. 6902

### Geschäfts-Empfehlung!

Einem geehrten Publikum von Neckarhausen u. Umgeb. telle hierdurch ergebenst mit, daß ich ab heute am hiesigen Platze ein **Atelier für feine Herrenschneiderei**

eröffnet habe. — Durch eine jahrelange, selbständige Tätigkeit in Freiburg i. Br. bin ich in der Lage, eine saubere, gewissenhafte Arbeit zu liefern, wie auch ein großes, gut ausgestattetes Stofflager in- und ausländischer Fabrikate, sowie billigste Berechnung aller Aufträge in den Stand setzt, allen Wünschen eines anspruchsvollen Publikums gerecht zu werden.

Ich würde mich freuen, im Bedarfsfalle auch mit Ihren geschätzten Aufträgen beehrt zu werden und zelehrn

In vorzüglicher Hochachtung

**Gabriel Schreckenberger, Neckarhausen**

Hildastraße. 28883

## Heinrich Böhm, Buchbinderei

Tel. 1912 Geschäftsbücher u. Papierhandlung G 3, 8

empfiehlt in grosser Auswahl zur

Konfirmation

Kommunion

Gesangbücher

Magnifikat

Christl. Bücher u. Andenken

Gebetbücher — Glasbilder

Gratulationskarten und Geschenke.

Mitglied des Allgemeinen Rabett-Sparvereins. — Grüne Rabettmarken.

Hinter diesem Köpfchen ging sie und spürte weder die Dornen noch die brennenden Messeln, die am Wege waren und ihre nackten Füße brannten. — Das Kind blinnte ihr junges, mütterliches Antlitz. Aber sie blieb starr.

Als sie in Newyork angekommen war, trat die Sehnsucht um Hanns Storm zunächst hinter der Sorge um die Zukunft zurück. Sie überwarf die englische Sprache flüchtig. Das kam ihr zu statten. In einem Geschäft fand sie alsbald farge Heimarbeit. Doch nicht lange währte es, da trat das Engelköpfchen, das Nacht für Nacht ihre Träume belebte, aus dem Dunkel der Verberkung lebendig in ihr Leben.

Es kam wie ein Wunder. Frau Gudrun wurde noch stiller und bleicher, aber der Segen der Liebe war nun um sie und ließ sie Härte und Not und Sorge ertragen mit unerschütterlichem Gleichmut.

Das Kind war wie eine lebendige Brücke in die Heimat.

Heimat! Goldenes Wort, heilige Erde! Wie wurzeln doch alle Herrlichkeiten des Lebens verankert in deinem Schoß! Deutsche Heimat, wie bist Du heilig! —

Frau Gudrun's Gedanken hatten Zeit zu langen, langen Wanderungen. Wenn sie hoch oben in der Mietkammer bei ihrer Arbeit saß, dann hob sie wohl den Blick und ließ ihn auf Hanns Georg ruhen. Und über diese Brücke hin flogen ihre Gedanken leichtbeschwingt in die Heimat.

Dort kamen sie in eine schöne, seltsame Stadt und fanden den Weg zu einem alten, merkwürdigen Platz.

Ja, merkwürdig sah sich das alles an von diesem Lande aus, in dem jede Minute sich zu Gegenwart ummünzte, in dem alles auf die Tatsächlichkeit des Augenblicks gestellt war.

In dieser Stadt der Heimat aber war noch vieles wie aus alter Zeit. Auch die Treppe des grauen Hauses, über die die Gedanken emporhüften, um einen stillen Mann zu besuchen, der die Liebe aus seinem Hause getrieben hatte.

Aber sie fanden ihn nicht. Sie traten durch alle Zimmer und stiegen wieder in die Stadt hinab, lugten in viele, viele Häuser und sahen in mancherlei Fenster — aber sie fanden ihn nicht.

(Fortsetzung folgt.)



### Neues Theater im Rosengarten Samstag, den 28. Februar 1914 Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meier-Welder  
Regie: Emil Dohi  
Personen:

Karl Dietrich, Erbsprinz von Sachsen-Carlsruhe	Georg Köhler
Staatsminister u. Honig, Excellenz Friedrich Holmar	Woldemar
Quartermaster Freiherr v. Pöhlger,	
Exzellenz	
Kammerherr von Breitenberg	Dans Wodet
Kammerherr Baron von Repling	Udo Schmale
Dr. phil. Jüttner	Karl Schreiner
Tag. Kammerdiener	H. Neumann-Gudig
Carl von Kherberg	Emil Dohi
Karl Hilt	Alexander Köster
Past Engelbrecht	Alfred Sandberg
von Hauhin	Wermann Trembitz
von Heulde	Geinrich Häffner
von Wedell, Sago-Bernflin	Karcel Krieger
Erher	Josef Wodowits
weiter	Bregor Gordon
Häber, Gakwiri	Junge Weilin
Frau Räder	Julie Sanden
Frau Dörfel, deren Tante	Ulle de Sant
Selermann	Paul Dietz
Röhle	Wald Dorina
Ein Rufus	Dans Bambak
Schäfermann	Paul Heisenberger
Hans	Jugo Schödl
Reuter	Georg Peder
Ein Pofal	Wilhelm Burmeister

Mitglieder der Heidelberger Korps Bandalia, Soro-  
Lotosia, Soganta, Ouchpalla, Abenanta, Suelia,  
Kammerherren, Musikanten.  
Anfängen dem 2. und 3. Akt 4 Monate, zwischen dem  
3. und 4. Akt 2 Jahre.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende 11 Uhr.  
Nach dem 2. Akt größere Pause.  
Neues Theater-Eintrittspreis.

### Café Dunkel

28. Februar 1. u. 2. März  
Großes  
Bockbierfest

verbunden mit  
großem Konzert  
ausgeführt von der so beliebten erstklass.  
österreich. Damenkapelle

Absingen der echten urfidele Bock-  
bierlieder bei allgemeiner Beteiligung

Zum Ansehen gelangt ein vorzügliches  
ff. Badenia -  
Doppelboeckbier

aus der Badischen Brauerei.  
Spezialität: ff. Bockwürste

Anstich Samstag nachmittags 3 1/2 Uhr.  
Sonntag groß. Frühschoppenkonzert von 11-1 Uhr

Zu zahlreichem Besuche ladet hoff. ein  
Emil Anna.

Notieren Sie sich bitte  
als hervorragend fein

**Alt-Mannem Nr. 15**  
15 Pfg. 7 Stück Mk. 1.-

**Alt-Mannem Nr. 18**  
18 Pfg. 6 Stück Mk. 1.-

**JULIUS OTTO HAMMER**  
Zigarren-Spezial- und Versandgeschäft  
P 7, 1 MANNHEIM Tel. 6431.

Versammlungssaal Rosengarten.  
Donnerstag, 5. März, abends 8 1/2 Uhr  
Freitag, 6. März, abends 8 1/2 Uhr

### Unheimliches aus dem Reiche der Mystik.

Helene Odilon (Vorträge)  
Dr. K. v. Radwan (Experimental-  
Vortrag)

Karten à Mk. 4.-, 3.-, 2.-, 1.-, in der Hof-  
musikalienhandlung von K. Ferd. Heckel (Kon-  
sertkassen 10-1 und 8-6 Uhr) sowie an der  
Abendkasse. 65549

Versammlungssaal  
Mittwoch, den 4. März, abends 8 1/2 Uhr

### Einmaliger Lustiger Abend

von Professor  
Marcell Salzer.

Neues Programm:  
Reizere Dichtungen in Vers und Prosa aus Werken  
moderner Humoristen.

Karten zu M. 4.-, 3.-, 2.-, 1.- in der Hofmusika-  
lienhandlung K. Ferd. Heckel (Konzert-Kasse  
10-1 und 8-6 Uhr) sowie an der Abend-Kasse.  
Sobald erschienen: Bd. II d. Lust. Salzer-Buches.

## Philharmonischer Verein Mannheim

Dienstag, den 10. März 1914, abends 7 1/2 Uhr im Musensaale des Rosengarten

Solist:  
**Eugen d'Albert.**

Dirigent: Kapellmeister **Halmuth Schmidpeter.**

1. Ouverture zu Coriolan, L. v. Beethoven. — 2. Klavierkonzert, G-dur, mit Orchesterbe-  
gleitung, L. v. Beethoven. — 3. Konzertante in B-dur, für Violine, Violoncello, Oboe und  
Fagott, mit Begleitung des Orchesters, Joseph Haydn. Zum ersten Male. Herren Kon-  
sartmeister **Hugo Birkigt**, Solocellist **Carl Müller**, Grossherzog. Kammermusiker  
**Richard Lorbeer** (Oboe), Hofmusiker **Otto Leuzer** (Fagott). — 4. a) Nocturne, op. 9  
Nr. 3, b) Ballade, op. 47, F. Chopin, c) Deux d'artifice, Cl. Debussy, d) Walzer, op. 16,  
Eugen d'Albert.

Konzertflügel C. Bechstein-Berlin aus dem Pianosortelager K. Ferd. Heckel.  
Eintrittskarten zu Mk. 8.-, 5.-, 4.-, 3.50, 3.-, 1.50 in der Hofmusikalienhandlung  
K. Ferd. Heckel, sowie abends an der Kasse. — Sitzplätze sind auch in der Hofmusikalien-  
handlung Eugen Pfeiffer erhältlich. 90319

## Palast-Lichtspiele

J 1, 6 Breite Strasse J 1, 6

Vom 28. Februar bis inkl. 3. März 1914:  
Das Programm aller Programme!  
Sensationell Fabelhaft! Sensationell Fabelhaft!

**Stüdiges Gastspiel der  
Henny Porten**  
der  
beliebtesten Kino-Diva  
in ihrem  
neuesten Filmkunstwerk  
„Um das Glück  
betrogen!“

Tragödie weiblicher Leidenschaft  
in 4 Akten.  
NB. Nicht zu verwechseln mit alten und  
abgespielten Filmen früherer Serien.

**5 Akte! 5 Akte!**  
**Heimatlos**  
Nach dem berühmten Roman  
„Sans famille“ von Hector Mallo  
Die Leidensgeschichte eines Kindes  
dargestellt in 5 Akten.  
Dieser Film wurde von der Zensur  
für Kinder freigegeben  
und haben deswegen zu diesen  
Vorstellungen  
**Kinder Zutritt.**

## Nationalliberale Partei Mannheim.

Mittwoch, den 4. März abends 8 1/2 Uhr im Saale des  
Ballhaus findet eine  
**öffentliche Frauen-Versammlung**  
statt. Ueber das Thema:  
**Die Betätigung der Frau im Staatsleben**  
referieren: Frau Julie Bassermann,  
Herr Professor F. Woldenhaner-Köln.

Wie laden zu zahlreichen Besuche höflichst ein. Auch Vereinst-  
mitglieder sind willkommen. 90312

Der Vorstand.

## Gesellschaftshaus Ludwigshafen a. Rh.

Eingang Bismarckstr. 46 und Ludwigstr. 57.

Samstag - Sonntag - Montag  
Ausschank des beliebten  
**Doppelbock der Actienbrauerei.**  
Grosser Schlorum. 95519

**Hauszinsbücher**  
in jeder bestmöglicher Hinsicht zu haben  
Dr. H. Baas Buchdrucker

## Hurrah!

Der ereignisreiche Tag ist da!  
**Die neue  
Schnellverbindung**  
zwischen der alten und neuen Welt  
ist eröffnet!  
**Das technische Wunder  
im Film!**

Die größte Attraktion der Gegenwart.  
Der eigenartigste u. packendste  
Sensationsfilm der Saison!

## Amerika- Europa

im  
**Luftschiiff**

Ein barleske Entführungsgeschichte  
zwischen New York und St. Petersburg  
um 700 000 Dollars.

**Ozeanfahrt**  
des Zepplin-Luftkreuzers  
„Hansa“  
und des grössten Schiffes der Welt  
„Imperator“.

**Funken-Telegraphie**  
und  
**Passagier-Übergang**  
vom Lenkbar zum Dampfer  
**auf hoher See!**  
3 Akte!  
Monopol der



**Lichtspiele**  
P 6, 23-24.  
Vorführungen: 4.20, 6.40 und 9 Uhr.

Ausserdem:  
**Die Macht des Willens**  
Spannendes Drama in 2 Akten.

**Der Nachwandlerer** (Komödie)  
**Heinrich hat kein Glück** (Humor)  
**Stiegutfabrikation** (Industrie)  
**U.-T.-Woche** (Aktuelle Neuheiten)

## Friedrichshof, L 15, 15

am Hauptbahnhof  
Sonntag, den 1. März  
Grosses  
**Familien-Konzert**  
ausgeführt von einer Abteilung der  
Grenadier-Kapelle. 85561

## Pferde-Versteigerung.

Montag, den 2. März 1914,  
3 Uhr nachmittags  
werden auf dem Felde der Schloß-  
hoferei in Durich etwa 20-24  
überjährige Divisipferde meistbietend gegen Verzäh-  
lung öffentlich versteigert. 85546

Badisches Train-Bataillon Nr. 14.

Freiwillige Feuerweh-  
Mannheim.  
VIII. Comp.  
Jendenheim.

**Einladung**  
Samstag, den  
28. Febr. d. J.,  
abends 8 1/2 Uhr  
findet im Rathhaus Jendenheim die Wahl eines  
I. Hauptmannes statt.

Mannheim, 25. Febr. 1914.  
Der Verwaltungsrat.  
G. Wollter. 8020

**Vermischtes**

Der sucht Gelegenheit  
**Schweizer**  
Deutsch zu sprechen. Offert  
unt. Nr. 20029 u. d. Exped.

**Wo kann?**  
Braun das Bährer erlernen  
Offizien mit Preis unt.  
Nr. 20054 an die Exped.

**Gepr. Damenschneiderin**  
empfiehlt sich in ein-  
u. mehrstöckigen, Reich-  
halten, Moden u. Kinder-  
arbeiten zu stellen. Preis-  
in und außer dem Hause.  
Anfrage von Herrler und  
Wiener Journal.

M. Wicht, W. Wollstahl-  
straße 13, 2. St. 129916

**Geirat.**  
Herr, 27 J. a., evg. (echt  
deutsch) von angenehmen  
Aussehen, gr. Intl. Figur,  
in hoh. Lebensstellung, (Prof.  
ein. Bad. Maschinenfabrik)  
wünscht mit gebild. häusl.  
angeh. Dame — auch  
witwe — zwisch. Geirat  
bekannt zu werden. Fern-  
sch. Diöfret. Ehrensch. Er-  
nennung. Angeb. m. Bild.  
mit der Aufschrift „wächst  
Entschl.“ (ab 2001 an  
T. Aron, G. M. P. S.,  
Mannheim. 872

**Freiwillige**  
**Büchereienheim**  
J 7, 97. 9710











# Frühling und Sommer 1914!

Aparte Neuheiten!

Neueste Stoffarten!

**Paletots**  
in schwarz und farbig,  
hervorragend lang.

**Kostüme**  
für Strasse und Sport

**Frauen-  
Mäntel**  
für stärkste Figuren  
passend.

Grösste Auswahl!

Gediegene Qualitäten!

**Moderne  
Sportjacken**  
in schönen Farben-  
stellungen

**Moderne  
Blusen**  
einfache und elegante  
Ausführung.

**Preiswürdig, geschmackvoll u. solide**

dies sind die drei Kennzeichen unserer Damen-  
Konfektion und die Ursache der ständigen  
Vergrößerung unseres Kundenkreises.

**Kostüm-  
Röcke**  
in den neuesten Mach-  
arten

**Spezial-Abteilung**  
für

**Maids- u. Backfisch-  
Garderobe**

Backfisch- und Maids-Kostüme,  
Backfisch-Mäntel

in flotten, jugendlichen Façons und bester  
Verarbeitung.

Aufmerksame  
Bedienung

**Spezial-Abteilung**  
für

**Mädchen- und Kinder-  
Konfektion**

Kinder-Mäntel — Kinder-Jacken  
Kinder-Kleidchen

in allen Grössen, Façons und Preislagen  
unbegrenzte Auswahl.

Zur bevorstehenden Saison sind unsere grossen Läger auf das reichhaltigste und schönste sortiert. — Wir sind bei unseren Einkäufen stets darauf bedacht, in erster Linie gediegene, reelle, gut passende Ware zu erhalten. Die denkbar niedrigste Kalkulation sichert der verehrlichen Kundschaft die allerbilligsten Preise. — Auch in diesem Jahre zeigen wir Ihnen die letzten und apartesten Neuheiten in einer hervorragend grossen Auswahl und laden zu einer Besichtigung freundlichst ein.

## Gebrüder Rothschild K 1, 1-2

Mannheim, Breitestr.

### Aus dem Grossherzogtum.

N. Heidelberg, 26. Febr. Unter Führung der Herren Oberbauinspektor Maas, Bauinspektor Kleiner und Ingenieur Contreas fand heute Nachmittag von 4 bis 6 Uhr eine Besichtigung des am 2. März zu eröffnenden neuen Heidelberger Güterbahnhofes durch den Bürgerausschuss statt. Die Stadtoberordneten hatten sich in grosser Zahl eingefunden. Der Stadtrat war fast vollständig erschienen; auch Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz u. Bürgermeister Bielandt nahmen an der Besichtigung teil. Der neue Güterbahnhof, dessen allgemeiner Entwurf von dem früheren Vordirektor Geheimrat Bafmer in Karlsruhe stammt, während Bauinspektor Kleiner die spezielle Bauleitung für den Güter- und Rangierbahnhof innehat, ist eine Konzeption, dessen Gleisanlagen sich von Westen nach Osten fächerförmig ausbreiten. Die Grösstigkeit der Bahnanlagen, deren gewaltige Dimensionen das Staunen der Besucher erregten, trägt allen künftigen Entwicklungsmöglichkeiten Rechnung. Während früher bei der Beschränkung des Heidelberger Rangierbahnhofes das Rangieren auf dem Mannheimer Bahnhof stattfinden musste, können nunmehr auch in Heidelberg Güterzüge zusammengestellt

werden. Die gesamte Gleisanlage auf dem Rangier- und Güterbahnhof beläuft sich einschliesslich der Schienenstränge der Zufahrtslinien auf etwa 60 Kilometer. Die Güterzüge nach Mannheim laufen direkt, ohne Wechsellinien und Friedrichsfeld zu passieren, in den Mannheimer Rangierbahnhof ein und zwar vollständig der Güterverehr völlig getrennt vom Personenverkehr. Unter dem Gebäude ist in erster Linie die 217 Meter lange Güterhalle zu nennen, ein aus Eisenbeton erhaltener langgestreckter Bau, in dem auch Büreaus vorgezogen sind, während der obere Stock als Zollschreiber dient. Ein in seiner Einfachheit und Zweckmäßigkeit sehr ansprechender Bau ist das grossherzogliche Güteramt. Die Beleuchtung des Güterbahnhofes geschieht durch 45 Wogenlampen und 600 Glühlampen. Die Elektrizität wird vom Mannheimer Elektrizitätswerk geliefert. Als Zufahrtsstrasse zum Güterbahnhof muss bis zur Verlegung des Mannheimer Personengleises die Vorkstrasse dienen.

© Schwedinnen, 27. Febr. Nach dem Entwurf des hiesigen Vorkstrassengleises für 1914 betragen die Ausgaben 414 000 Mk., denen an Einnahmen 175 000 Mk. gegenüberstehen. Durch Anlagen zu decken sind hiernach 239 000 Mk. Der Umfang ist der gleiche, wie im Vorjahre. (4. Blättung). Die Vermögenswerte des Betriebes beliefen sich auf 12 290 600 Mk.,

die Steuerwerte des Betriebsvermögens auf 13 177 400 Mk., die Steuerwerte des Kapitalvermögens auf 7 673 Mk. und die Einkommenssteuerföge im einjährigen Betrage auf 96 764 Mk.

© Ketzsch, 27. Febr. An Stelle des am 1. April d. Js. in den Ruhestand tretenden Herrn Kassenschreibers Bitter wurde Herr Franz Beyer als erster Kassenschreiber und Herr Böhler im Jüngere als zweiter Kassenschreiber und Grundbuchhilfsbeamter ernannt.

\* Seidenheim, 28. Febr. Morgen Sonntag, abends 8 1/2 Uhr spricht Herr Maxer Rath von Rheinau im Gasthaus zum Löwen über Staat und Kirche. Dieses zeitgemässe Thema wird gewiss viele Zuhörer aus den Umgebungen des Seidenheimer Rath als ein guter Redner bekannt ist. Redemanna ist bei freiem Eintritt freundlichst eingeladen.

### Gerichtszeitung.

\* Aus dem Schöffengericht. Wegen Körperverletzung hatte sich der 19 Jahre alte Tagelöhner Bollhal zu verantworten. Am August vorigen Jahres aus der Steinzeugwarenfabrik Friedrichsfeld entlassen, drang er mit einem gewissen Pecula widerrechtlich in den Schlafsal der Fabrik ein, und versiet mit dem Portier, der die beiden hinaustransportieren wollte in Streit. Der Arbeiter Stein wollte dem Portier zu Hilfe kommen, musste aber seine Dienstfertigkeit mit einem Messerstück

büßen, den ihm der Angeklagte in den Oberarm vorabstulpte. Bollhal wird dafür zu einer Gefängnisstrafe von 7 Wochen abzul. 30 Tage Untersuchungshaft verurteilt. — Mit einer gelinden Strafe kam die Milchhändlerin Cuntzel von Neckarhausen davon. Sie setzte bei zu verkaufenden Milch jeweils 25 bis 30 Proz. Wasser zu und verkaufte dieses Gemenge als Vollmilch. Da sie noch nicht vorbestraft ist, erlaubte man gegen sie nur auf eine Geldstrafe von 50 Mark wegen Nahrungsmitteleffäkung und Betrug. — Ein Messerheld ist der Scherenschleifer Arthur Ruch aus Oberhausen. Er geriet mit dem Host einer Wirtschaft in der Refektorstadt in Wortwechsel, der sich auf der Strasse fortsetzte und seitens des Angeklagten schliesslich in Tödtlichkeiten ausartete. Wegen schwerer Körperverletzung wird er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Mit Todesstrafe bedrohte der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Kaspar Hehl den Portier der Firma Berg u. Co., weil dieser ihn wegen seines unflätigen Benehmens vor die Türe setzte. Hehl war entlassen worden, glaubte sich ungerechtfertigt behandelt und machte seiner Wut durch lautes Schimpfen und Einschlagen des Schalterkastens Luft. Wegen Sachbeschädigung wird er zu einer Geldstrafe von 25 Mark verurteilt, wegen Bedrohung zu einer Gefängnisstrafe von drei Wochen.



Am 25. Februar erlöste ein sanfter Tod unsern lieben Bruder

Herrn

# Otto Hirschhorn

im 63. Lebensjahre von seinen langen schweren Leiden.  
Mannheim, 28. Februar 1914.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

### Magazine

#### Groß. helles Magazin

mit electr. Warenanhang, Büro u. Post u. 1. Septbr. 1913. ab zu verm. Deinerle, Sprenthelm, 42 7, 17, 42170

Winterbau für Centrum 1900/1 in Mannheim, event. mit Dampf u. jeden Betrieb f. Lager od. Werkstatt od. get. zu verm. P 3, 18a III.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser lieber einziger Sohn und Bruder

# Otto Meyer

am 24. beim Inf.-Regt. 109 in Döbeln im Alter von 22 Jahren 7 Monaten nach kurzem schwerem Leiden am Mittwoch verschieden ist.  
Mannheim (O 7, 4), den 27. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

## Familie A. Schäfer

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 1. März in Mannheim um 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

# URTEIL.

In Sachen der Firma

## J. Neter Sohn, Eisenwarenfabrik und Verzinkerei in Mannheim.

Klägerin, vertreten durch Rechtsanwälte Dr. Hachenburg und Dr. Strauss in Mannheim

gegen  
die Firma Maschinenfabrik Karl Cron, Inhaber Karl Schwab, hier,

Beklagten, vertreten durch Rechtsanwälte Dr. Jescsich und Dr. Bachert in Mannheim

### wegen unlauteren Wettbewerbs.

Die III. Kammer für Handelsachen des Grossherzoglichen Landgerichts in Mannheim hat auf die mündliche Verhandlung vom 11. Dezember 1913 unter Mitwirkung des Grossh. Landgerichtsrats Dr. Weiss u. der Grossh. Handelsrichter Sachse und Heberer

### für Recht erkannt:

Der Inhaber der beklagten Firma wird verurteilt, die Behauptung zu unterlassen, die von der Klägerin hergestellten geschweissten Flaschenkasten seien nichts wert, die Schweißung halte nicht wie die Nietung. Der Inhaber der beklagten Firma wird weiter verurteilt, der Klägerin allen durch die erwähnte Behauptung entstandenen Schaden zu ersetzen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Der Klägerin wird die Befugnis zugesprochen, den verfügbaren Teil des Urteils binnen zwei Wochen nach eingetretener Rechtskraft je einmal im Mannheimer Generalanzeiger und in dem hier erscheinenden Allgemeinen Anzeiger für Brauereien, Mälzereien und Hopfenbau auf Kosten der Beklagten öffentlich bekannt zu machen.

Dieses Urteil hat durch Bescheinigung der Gerichtsschreiberei des Grossh. Landgerichts Mannheim vom 16. Februar 1914 die Rechtskraft erlangt.

**Mannheim**  
Pflaster  
013

**RUDOLF MOSSE**

Assessor  
Anwalt für  
sämtliche Zeitungen

**Motor- und Sauggas-Anlage**  
10-20 H. P. gebraucht, befehlshändig zu laufen etc. Offerten mit K. 145 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.  
15070

**Kartothek**  
zu baldigem Eintritt gut empfohlen, unverfälscht.  
**junger Mann**  
mit saub. Handschrift, Off. u. Saug- u. Schicht u. Werk- u. Fabr. mit C. 145 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. (15071)

Eine alle. rechtliche Beschäftigung in einem Geschäft, die die Feuer- u. Versicherungsbranche, Unfall- u. Lebensversicherungsbranche betrifft, sucht für Mannheim ein  
**tüchtige Vertreter**  
gegen hohe Bezahlung und event. Wagen. Offerten mit C. 145 P. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. (15072)

**Verkauf**

Seltene Gelegenheit!  
**Schöne Gelegenheit!**  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!  
Seltene Gelegenheit!

**2 Fahrräder** mit Kett- u. Pedal- u. gut erhalten, preiswert abzugeben.  
Zeddenheimerstr. 53, st.

**1 Bücher-Schrank**  
altersmodellschöne, auch preiswert abzugeben.  
Landes 3, 4.

Ein gutes Bett mit Hoch- u. Haarmatratze und ein pol. Schrank zu verkaufen.  
U 4, 5, 2 St. 00029

**Angebot 1. bess. Brautpaar!**  
Dochter, 20 J., Spektakel, hübsch, 20000, unbeschädigt, Modell mit od. ohne Sanduhr; Dochter, 18 J., Herrschin, in jeder Hinsicht Auszeichnung, sowie hochheilig. Schloßzimmer alles nur ganz erhalt. Brautpaar, 1913 u. v. Tausende. Hermann, v. Heiligen. Weidmannstr. 13, 34 am Bahnhof. Kein Baden mit Baden. 00028

**Wo speist man gut und preiswert**  
Restaurant Germania C 1, 10.

**Gesichtshaar, Warzen, Leberflecke**  
entfernt nur einzig und allein durch Elektrolyse  
**P 1, 6 Luise Maier P 1, 6**  
Institut für Gesichtspflege. — 8 Jähr. Praxis  
Mannheim, vis-à-vis Ludwigsstr. 572

**Gelegenheit für Verheiratete!**  
Pracht. mod. 00024  
**Wohn-Epizojimmer**  
u. prachtl. Schlafkammer mit g. Kachel-Platz. i. d. z. v. St. 7, 21, 2. St. bei Walter.

**Stellen finden**  
Junger **Mann**  
per sofort gesucht, der in der Eisen- und Maschinenbranche gelernt hat. Offerten unter Chiffre 90323 an die Expedition erbeten.

**Intelligenter junger Mann**, im Besitz des einjährigen Zeugnis als **Lehrling**  
von einem Maschinenbau-Gewerk, sofort od. 1. April gesucht, in dem ihm Gelegenheit zur gründl. Ausbildung gegeben ist. Geldgeforderte Bemerkungen erbeten unter Nr. 90316 an die Expedition b. St.

# Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

schwarz, marengo und dunkelblau, ein- und zweireihig mit langen oder kurzen Hosen



Preislagen:

mk. 8.- 10.- 12.- 14.- 16.- 18.- 20.- 24.- 28.- 30.- 35.- bis 45.-

Unsere Firma ist beliebt und wird bevorzugt:

- Wegen der zuvorkommenden und sachgemäßen Bedienung
- Wegen des tadellosten, eleganten Sitzes unserer Kleidung
- Wegen der grossen Haltbarkeit unserer Stoffe / / / /
- Wegen der vorzüglichen Verarbeitung unserer Stoffe /

Es ist ganz natürlich, daß gerade bei obigen Anzügen größter Wert darauf gelegt wird, daß dieselben schön aussehen und tadellos sitzen. Wenn sich mit diesen Vorzügen dann noch Solidität und größte Preiswürdigkeit vereinigen, dann ist dieses doppelt angenehm. Wir können Ihnen versichern, daß wir bei der Anfertigung von Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzügen ganz besonders sorgfältig zu Werke gegangen sind, sowohl in der Wahl der Stoffe, als auch mit der Verarbeitung, so daß wir Ihnen das Allerbeste zu liefern in der Lage sind, dabei ist unsere Preiswürdigkeit unerreicht.

# Gebr. Wronker

S 1, 1 Marktecke

MANNHEIM

S 1, 1 Marktecke

Bedeutendstes und leistungsfähigstes Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenbekleidung, Loden und Sport-Konfektion.  
Hochfeine Anfertigung nach Mass.

Sonntag von 11-1 Uhr geöffnet!

**Höher Nebenverdienst!**  
Damen, die fleißige Leute erwerben & Nebenverdienst einer Bekleidungs- u. Konsumartikel leicht bewerkstelligt durch Großabgabe. Besondere Herren, die bei mir und Kleinfabrikanten bekannt sind. Man werde sich Sonntag, 28. Februar, nachm. 3-5 Uhr im Waldhaus bei Waldsee. P 4, 8. 90325

**Tüchtiges Mädchen**  
für Haushalt und in groß. Kindern gesucht. In erfr. 90320 C. 4, 12.

**Kochschul-Mädchen**  
freies  
Inhaber für Hausd. u. Vork. gesucht. In erfr. St. Waldseestraße 62, 4. St. v. von 3 Uhr ab. 90321

**Neu! Einweihn Mädchen**  
f. d. ganz. Tag im Haus wohnen, Waldsee, 20. St. Wald. 90321

**Junger Mädchen**  
für leichte Arbeit sofort gesucht. 90321

**Ein fleiß. Mädchen**  
für alle Hausarbeit gesucht. C 2, 13, Erdbeeren. 90322

**Ein junges erdweihn. Mädchen**, welches Kochen kann und alle Hausarbeit verrichtet, wird gesucht. G. Steigerwald. 90321 C 7, 90.

**Suche per 1. April ein Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie gegen Vergütung. 90320

**Ludwig Hochstetter**  
Mittelstraße 6.

**Alleinmädchen**  
das gut Kochen kann, bei hohem Lohn gesucht. 90327 M 1, 2a, Zoben.

**Tüchtiges Mädchen**  
das auch Kochen kann, sofort gesucht. Karl Ludwigstr. 17, z. 1. 90324

**Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie nicht unter 16 Jahren gegen sofortige Vergütung p. L. April such. G. Steigerwald. 90321

**Lehrmädchen**  
aus achtbarer Familie nicht unter 16 Jahren gegen sofortige Vergütung p. L. April such. G. Steigerwald. 90321





# Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge

in unübertroffen großer Auswahl aus den neuesten soliden Stoffen, schwarz, blau und marone hergestellt. Im Preise von

15.- 18.- 20.- 25.- 30.- 34.- 38.-

und höher kaufen Sie am besten in dem als streng teill. alibekanntem Spezial-Geschäft für

moderne Herren- und Knaben- Bekleidung von

## Wilhelm Bergdolt

Nur vormals M. Trautmann Nur  
H 1, 5 Mannheim, Breitestr. H 1, 5  
Sonntags ist mein Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

### Mietgesuche

1-2 Zim. mit Küche im Abbruch für dauernd per 15. März od. 1. April von selbständ. led. Kaufmann gesucht. Off. unter Nr. 20522 an die Exped.

### Laden

In guter Lage mit mindestens 2 Schaufenster, etwas Magazin, Keller und Hofraum, mit od. ohne Wohnung, eventl. auch ganzes Haus p. Juli-Oktober auf längere Zeit zu mieten gesucht. Angeb. ins. Bildn. an die Exp. erb.

### Wohnungen

1. Et. schönste Wohnung 10 Zimmer evtl. mehr am 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres Hausstraße, Nr. 7, 5.

### Zimmer

Ein gut möbl. Zimmer, Nähe Bahn, an bester Dame abzugeben. Geant. Mittagszeit. Off. n. Nr. 20511 an die Exped. erb.

### Keller

mögl. Nähe des Wasserwerks zu mieten gesucht. Offert. nach Nr. 13 barriere.

### Möbl. Zimmer

A 3, 10 Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad, auch mit 2 Bett. p. 1. März zu verm. Telefon 5121 28831

B 2, 10 1 Zr., möbl. Z. f. a. v. 20091

B 5, 9 2. Et. gut möbl. Zimmer m. Bad, auf 1. März zu verm. 28831

B 5, 15 1 Zr., möbl. Zimmer m. Bad, f. a. v. 20097

B 6, 2 1 Zr., möbl. Zim. an verm. 28894

B 7, 15 1 Zr. (renov.) möbl. Zim. mit Bad zu verm. 44834

C 2, 3a 2 Zr. einfach möbl. (renov.) Zim. an verm. 28274

C 2, 7 1 Zr., möbl. Zim. an verm. 28274

C 3, 16 1 Zr. (schön) möbl. Zim. an verm. 28274

C 3, 19 1 Zr., möbl. Zim. f. a. v. 20094

C 3, 20 2 Zr., möbl. Zimmer f. a. v. 20094

C 3, 20 2 Zr., evtl. schön möbl. Zim. m. Schreibt., elektr. Licht, f. a. v. 20095

D 1, 10 1 Zr., evtl. schön möbl. Zim. evtl. an verm. 28274

D 4, 8 III Zr. (schön) möbl. Zimmer zu vermieten. 28833

D 5, 8 2 Zr., möbl. Zim. an verm. 28274

D 6, 16 1 möbl. Zim. auf 1. März zu vermieten. 28274

D 6, 10 1 möbl. Zim. f. a. v. od. Dame zu verm. (Zim. 2. Et. 2. Et. 44832)

F 4, 18 2 Zr. (schön) möbl. Zim. p. 1. März an verm. 28274

G 1, 7 1 Zr., möbl. Z. f. a. v. 20091

G 5, 9 2 Zr., evtl. möbl. Zimmer an verm. 28274

J 3a, 5 möbl. Zim. mit sep. Wasz. an verm. 28274

D 2, 13 1 Zim. u. Küche u. Bad, 1 Zim. u. Küche Seitenb., ferner Vorderstraße 2 2 Souverainräume als Bureau zu vermieten. 28274

D 7, 6 1 Zr., möbl. Zim. f. a. v. 20091

E 1, 16 1 Zr., möbl. Zim. f. a. v. 20091

E 7, 23 2. Et., schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Etagekeller, auf 1. April zu vermieten. Näheres Hausstr. 17, v. 178, od. Pariserstr. 14, Telefon 415. 44829

F 5, 18, 4. Et. Ein leer. schönes Zimmer, womögl. an best. Herrn mit eigen. Möbeln zu verm. 28274

F 5, 18 1 Zim. an verm. 28274

G 3, 11 1 Zim. u. 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1











# 8 EXTRA 8

## Verkaufstage

Von Samstag, den 28. Februar bis Samstag, den 7. März.  
Eine günstige Gelegenheit zum billigen Einkauf für den Frühjahrsbedarf.

### 2000 Schürzen

Beachten Sie die Spezial-Fenster

#### Putz

Seltener Gelegenheitskauf:

Paradies-Reiher 17<sup>50</sup>  
prakt. grosser Gesteck  
verschied. Bindarten,  
schwarz, weiss, natur, Silber

#### Edle Qualitätsware

Strauss-Gestecke 12<sup>75</sup>  
hervorragend schöne Ausführung,  
2 K. Spil, schwarz, weiss  
u. ca. 15 mod. Farben Gesteck

Strauss-Platten weiss und farbig 1<sup>45</sup>  
Stück

#### Grosse Gelegenheitskäufe

Kronen-Reiher für Capotten, weiss 2<sup>25</sup>  
Stück

Paradies-Reiher 65<sup>00</sup> 49<sup>00</sup> 42<sup>00</sup>  
schwarz und weiss Stück

Stangen-Reiher 55<sup>00</sup> 42<sup>00</sup> 23<sup>00</sup> 14<sup>50</sup> 9<sup>75</sup>  
weiss u. schwarz Stück

#### Diverse Gelegenheitskäufe

aus verschiedenen Abteilungen

Poiret-Seide elegante reinesse Qualität für  
Blusen, Kleider und Unterkleider,  
ausserst haltbar, in ca. 25 Modefarb., Kleiderpreis ca. 98<sup>00</sup>

Ein Posten Feinste Schweizer Naturell-  
Stickereien in Stücken à 410 m ..... Stück 2<sup>65</sup>

Ein Posten Zwirn-Spitzen u. -Einsätze Schönb. 9m  
Stück 45<sup>00</sup>

Ein Posten Tüll-Einsatzwesten guter Sitze ..... Stück 45<sup>00</sup>

Ein Posten Feine Spachtelgarnituren Kragen und Man-  
schetten ..... Garn 95<sup>00</sup>

Ein Posten Handgestickte Batist-Taschentücher  
mit Hobbeaum ..... Stück 28<sup>00</sup>

Ein Posten Stickerei-Reformhemden reiche Süddeut.-Anf.  
gute Qualität ..... Stück 1<sup>95</sup>

Ein Posten Tischdecken aus beige-farbigen Kochschellen mit buntem  
Mittelstück u. Besatz ca. 100x150 cm gr. Stück 6<sup>90</sup>

Klöppel-Kissen-Ecken ..... Stück 1<sup>45</sup>, 95, 75, 48<sup>00</sup>

Klöppel-Motive Stück 95, 78, 48, 38, 28, 22, 9<sup>00</sup>

Siamosen-Blusenschürzen mit bulgarischem Besatz... Stück 90<sup>00</sup>

Siamosen-Blusenschürzen mit einfarbigem Besatz... Stück 1<sup>25</sup>

Siamosen-Blusenschürzen mit blau-weiss getopftem Satin-  
besatz ..... Stück 1<sup>45</sup>

Siamosen-Blusenschürzen mit bulgarischem Besatz, extra  
weit ..... Stück 1<sup>65</sup>

Siamosen-Blusenschürzen Ia. Qualität, mit gewebter Borte  
extra weit ..... Stück 1<sup>85</sup>

Blaudruck-Blusenschürzen mit bulgarischem Besatz... Stück 90<sup>00</sup>

Blaudruck-Blusenschürzen doppelseitig mit bulgarischem Be-  
satz ..... Stück 1<sup>25</sup>

Blaudruck-Blusenschürzen schwere Qualität, extra weit<sup>00</sup>  
Stück 1<sup>85</sup>

Satin-Blusenschürzen blau-weiss getopft, mit bulgarischem Be-  
satz ..... Stück 2<sup>25</sup>

Satin-Blusenschürzen moderne Rosen-Dezains, extra weit Stück 2<sup>90</sup>

Siamosen-Kleiderschürzen mit Halbhärmeln, gestreifte gute  
Stoffe ..... Stück 1<sup>95</sup>

Siamosen-Kleiderschürzen einfarbig, beste Qualität, Halb-  
ärmel ..... Stück 2<sup>75</sup>

Satin-Kleiderschürzen moderne kleine Dezains, Halbhärmel, extra  
weit ..... Stück 2<sup>95</sup>

Satin-Kleiderschürzen beste Qualität, Halbhärmel ..... Stück 3<sup>90</sup>

Siamosen-Hausschürzen Ia. Qualität, extra weit ..... Stück 98<sup>00</sup>

Blaudruck-Hausschürzen doppelseitig ..... Stück 98<sup>00</sup>

Schwarze Panama-Blusenschürzen ..... Stück 1<sup>85</sup>

Schwarze Panama-Hausschürzen extra weit ..... Stück 1<sup>95</sup>

### Kinderschürzen

Mädchen-Reform-Hängerschürzen aus Siamosen mit  
gewebter Borte, Länge 45 cm ..... Stück 75<sup>00</sup>  
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr.

Mädchen-Reform-Hängerschürzen Satin, blau-weiss ge-  
mustert mit Falten-  
volants, Länge 45 cm ..... Stück 95<sup>00</sup>  
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr.

Mädchen-Trägerschürzen aus einfarbigem Siamosen mit bul-  
garischem Besatz, Lgs. 60 cm Stück 1<sup>45</sup>  
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr.

Mädchen-Trägerschürzen Satin, blau-weiss getopft, mit bul-  
garischem Besatz, Lgs. 60 cm Stück 1<sup>45</sup>  
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr.

Schwarze Mädchen-Trägerschürzen Panama, rot pas-  
pal, Lgs. 60 cm St. 2<sup>25</sup>  
Jede weitere Grösse 10 Pfg. mehr.

Knaben-Siamosen-Schürzen mit 2 Taschen  
Länge 45 und 50 cm ..... Stück 28<sup>00</sup>

Siamosen-Knabenschürzen einfarbig, mit grosser Bildertasche  
Länge 45 cm ..... Stück 45<sup>00</sup>  
Jede weitere Grösse 5 Pfg. mehr.

Knaben-Spiel-Anzüge Wachsstoff, blau-weiss gestreift, Länge  
45 bis 55 cm ..... durchweg Stück 98<sup>00</sup>

Knaben-Spiel-Anzüge beige-farbige Leinen mit rottem Besatz  
Länge 45 bis 55 cm ..... durchweg Stück 1<sup>40</sup>

### Handschuhe

Damen-Fingerhandschuhe extra feine Zwirn-Qualität,  
Schwarz, weiss und farbig ..... Paar 75<sup>00</sup>

Damen-Fingerhandschuhe Trikot mit moderner  
breiterer Rump und Fas-  
polarung, moderne Strassenfarben ..... Paar 95<sup>00</sup>

Damen-Fingerhandschuhe Reine Seide, 3 Druck-  
knöpfe, weiss, schw. und hellfarbig ..... Paar 95<sup>00</sup>

Damen-Fingerhandschuhe Fil de Peres, vor-  
stärkte Spitzen, 3 Druckknöpfe, schwarz und farbig ..... Paar 1<sup>30</sup>

Halb-Handschuhe Reine Seide, Perleffat, schwarz,  
weiss und farbig ..... Paar 95<sup>00</sup>

Lange Fingerhandschuhe ca. 45 cm lang,  
weiss und farbig ..... Paar 95<sup>00</sup>

Lange Fingerhandschuhe Fil de Peres  
ca. 45 cm lang  
moderne Farben ..... Paar 1<sup>50</sup>

Lange Fingerhandschuhe Reine Seide,  
ca. 45 cm lang, weiss ..... Paar 1<sup>75</sup>

Lange Fingerhandschuhe eleg. Leinen-  
Ausf. 40cm lg. u. Perlm.-Druckm. mod. Farb Paar 1<sup>95</sup>

### Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz u.  
modern  
Farben, weiss getopft ..... Paar 65<sup>00</sup>

Damen-Strümpfe Flor, engl.  
lang, mit  
doppelt. Sohle u. Fecoo, schwarz Paar 75<sup>00</sup>

Damen-Strümpfe Flor,  
dopp.  
Sohle u. Fecoo, schwarz u. Mode-  
farben ..... Paar 95<sup>00</sup>

Damen-Strümpfe Fil d'Roosd'For mere schwarz  
leder, gran, champagne, Paar 1<sup>45</sup>

D'-Strümpfe Prima  
Qualität  
engl. lang, mod. Chas-  
geantfarben ..... Paar 1<sup>50</sup>

D'-Strümpfe feine Flor-Qualität,  
schwarz mit farbigem  
Zwickel ..... Paar 1<sup>50</sup>

Gewaltige Preisvorteile während der 8 Extra-Verkaufstage.

# M. Hirschland & Co.

Mannheim / an den Planken.